



2015

Geschäftsbericht

Lagebericht | Jahresabschluss | Anhang zum Jahresabschluss

Die Bezeichnung Raiffeisenlandesbank Burgenland wird als Synonym zum Firmenwortlaut Raiffeisenlandesbank Burgenland und Revisionsverband eGen verwendet.

Bei den Texten haben wir aus Gründen der besseren Lesbarkeit auf eine geschlechterspezifische Formulierung verzichtet, es sind jedoch immer beide Geschlechter im Sinne der Gleichbehandlung angesprochen.



INHALTSVERZEICHNIS

1. LAGEBERICHT 2015	5
1.1. Organe der Raiffeisenlandesbank Burgenland	6
1.2. Raiffeisenlandesbank Burgenland Unternehmensorganigramm gültig ab 01.01.2016	8
1.3. Geschäftsverlauf und Lage der Raiffeisenlandesbank Burgenland	9
1.4. Erläuterung der Vermögens- und Finanzlage	12
1.4.1. Aktiva	13
1.4.2. Passiva	14
1.5. Risikobericht	15
1.6. Ertragslage	21
1.7. Erfüllung des Unternehmenszweckes	23
1.8. Forschung und Entwicklung	23
1.9. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag	23
1.10. Ausblick 2016	24
 2. JAHRESABSCHLUSS 2015	 27
2.1. Bilanz zum 31. Dezember 2015	29
2.2. Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2015	32
 3. ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2015	 35
3.1. Anhang zum Jahresabschluss 2015 der Raiffeisenlandesbank Burgenland eGen	36
3.2. Anlage 1: Anlagenspiegel 2015 (in TEUR)	56
3.3. Anlage 2: Rücklagenspiegel 2015 (in TEUR)	57



1. LAGEBERICHT 2015

Bericht des Vorstandes



1.1. Organe der Raiffeisenlandesbank Burgenland

Vorstand

Vorstandsvorsitzender:	Generaldirektor Dr. Rudolf KÖNIGHOFER
Vorstandsmitglied:	Vorstandsdirektor Friedrich NIKOLAUS
Vorstandsmitglied:	Vorstandsdirektorin Dr. Petra PANI

Aufsichtsrat

Vorsitzender:	Präsident DI Erwin TINHOF
Vorsitzender-Stellvertreter:	ÖkR Anton BINDER
Vorsitzender-Stellvertreter:	ÖkR Franz Stefan HAUTZINGER
Vorsitzender-Stellvertreter:	Direktor Johann URSCHIK (bis 18.06.2015) Direktor Adalbert RENNER (ab 18.06.2015)
Aufsichtsratsmitglieder:	ÖkR Gerhard AIBLER (ab 18.06.2015) Evelin DAVID BA OAR Gerhard GRANITZ Gabriele HAUSER ÖkR Norbert HEIDER KR Mag. Hans KREMSEK (ab 18.06.2015) DI Johann KURZ Johann LOOS Direktor Johann MUTH ÖkR KR Josef RATHMANNER ÖkR Friedrich RECHTBERGER (bis 18.06.2015) Direktor Adalbert RENNER (bis 18.06.2015) Direktor Ewald RICHTER (ab 18.06.2015) OAR Berthold SCHLAFFER

Delegierte des Betriebsrates

Herbert GÖSCHL
Mag. (FH) Claus HALLWACHS
Gerald HICKE (bis 18.06.2015)
Sonja HOFSTÄTTER
Klaudia HORVATH
Robert KLIKOVITS
Mag. Martin MATZAK
Prok. Ludwig MUTH
Karin NIEGL (ab 18.06.2015)

**Gemäß § 76 BWG vom Bundesministerium für Finanzen bestellte Staatskommissäre**

Staatskommissär: Mag. Johannes PASQUALI
Staatskommissär-Stellvertreter: Mag. Verena KRAMMER

Geschäftsleiter gemäß § 2 BWG

Dr. Rudolf KÖNIGHOFER
Friedrich NIKOLAUS
Dr. Petra PANI

Leiter der Geschäftsgruppe I

Verbund, Gesamtbanksteuerung: Dr. Rudolf KÖNIGHOFER

Leiter der Geschäftsgruppe II

Kundengeschäft, Treasury: Friedrich NIKOLAUS

Leiterin der Geschäftsgruppe III

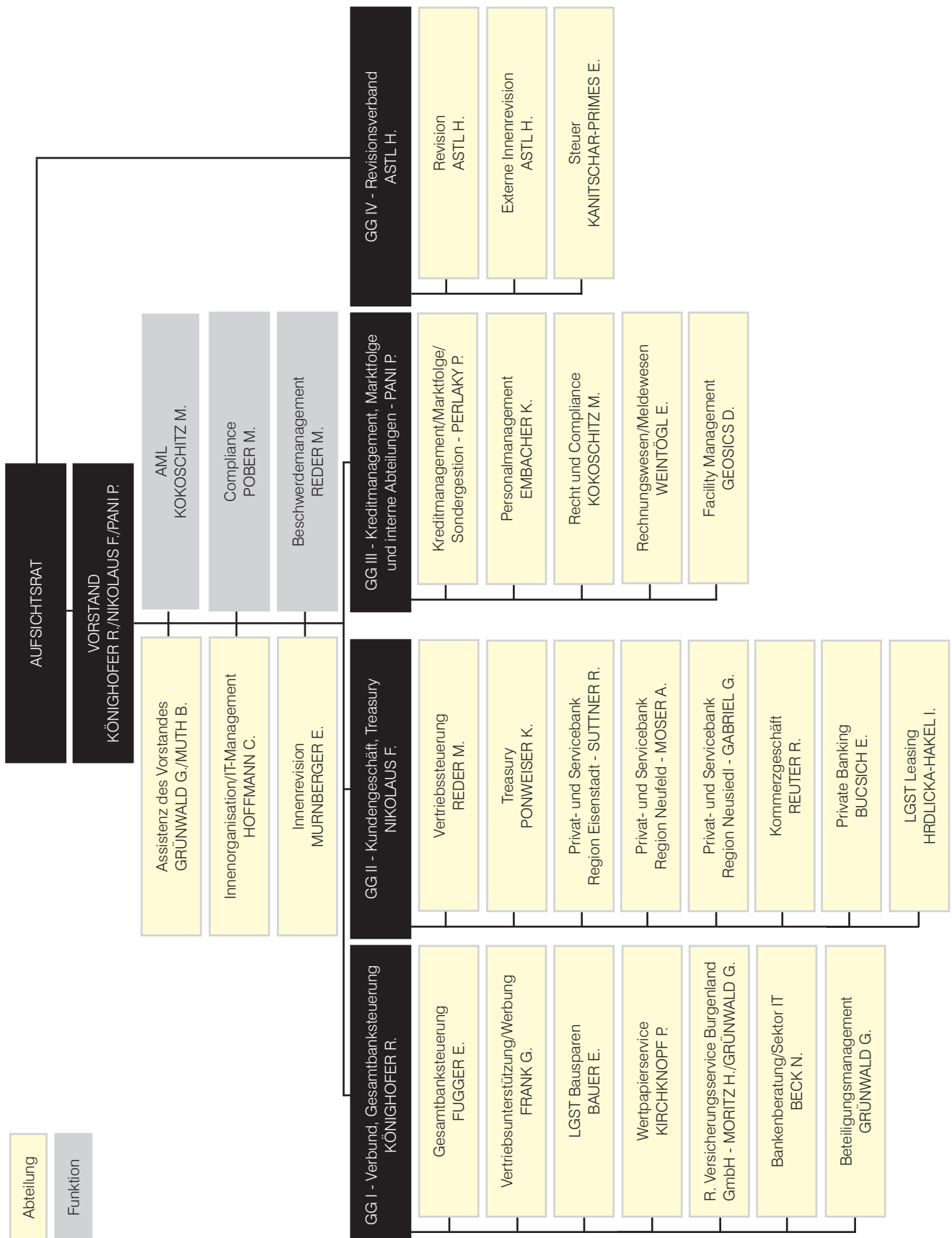
Kreditmanagement, Marktfolge
und interne Abteilungen: Dr. Petra PANI

Leiter der Geschäftsgruppe IV

Revisionsverband: Dr. Heinz ASTL



1.2. Raiffeisenlandesbank Burgenland Unternehmensorganigramm gültig ab 01.01.2016





1.3. Geschäftsverlauf und Lage der Raiffeisenlandesbank Burgenland

Das wirtschaftliche Umfeld

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Die internationalen Finanz- und Kapitalmärkte, hier vor allem die Zinskurve, stellten auch 2015 extrem schwierige Rahmenbedingungen für die Banken, damit auch für die Raiffeisenlandesbank Burgenland dar.

Schwerpunkt im Berichtsjahr war, sich auf das Kundengeschäft in allen Kundensegmenten zu konzentrieren und damit das Geschäftsjahr erfolgreich abzuschließen. Dies ist der Raiffeisenlandesbank Burgenland und den burgenländischen Raiffeisenbanken in hervorragender Art und Weise gelungen.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Wirtschaftswachstum für die Eurozone lag im Jahr 2015 bei 1,5 %. Diese moderate Entwicklung war vorrangig durch die Griechenland-Krise und den Konflikt Ukraine-Russland bzw. dessen Auswirkung auf die Eurozone geprägt. Die Folgen waren Verunsicherungen und Vertrauensverluste an den Finanzmärkten. Zusätzlich kam es in einigen Schwellenländern (insbesondere China) zu einer deutlichen Wachstumsabschwächung.

Die konjunkturelle Entwicklung in Österreich (0,9 %) lag wie bereits im Jahr zuvor deutlich hinter jener der Eurozone. Die BIP-Entwicklung wurde vor allem durch den Außenhandel (bedingt durch das schwierige weltwirtschaftliche Umfeld) belastet. Bei den Brutto-Anlageinvestitionen konnte mit + 0,9 % nach -0,2 % im Jahr 2014 ein positiver Beitrag erzielt werden, ebenso bei den privaten Konsumausgaben (0,4 % nach 0 % im Vorjahr). Die Arbeitslosenquote in Österreich erhöhte sich von 8,4 % im Jahr 2014 auf 9,1 %. Trotz eines Beschäftigungsanstiegs konnte aufgrund einer Zunahme des Arbeitskräfteangebots keine Senkung der Arbeitslosenquote erreicht werden.

Das Wirtschaftswachstum in den USA lag im Jahr 2015 bei 2,4 %. Die im Vergleich zur Eurozone wesentlich bessere konjunkturelle Dynamik ist auf gute wirtschaftliche Rahmenbedingungen zurückzuführen. Bei der Arbeitslosenquote konnte im Jahr 2015 ein stabiler Abwärtstrend verzeichnet werden und so wurde bereits mit Ende Oktober 2015 ein Niveau von 5 % (Vollbeschäftigung lt. Definition der US-Notenbank) erreicht. Dies führte im Laufe des Jahres zu Spekulationen über den Zeitpunkt der ersten Zinsanhebung. Aufgrund der eingetrübten Lage der Weltwirtschaft zögerte die US-Notenbank die erste Zinserhöhung jedoch bis Dezember 2015 hinaus. Nach einer 7-jährigen Nullzinsphase erhöhte die Federal Reserve am 16. Dezember die Leitzinsspanne auf 0,25 % - 0,50 %.

Die Inflationsrate für die Eurozone lag im Jahr 2015 bei 0 %, jene für Österreich bei 0,8 %. Der Ölpreisverfall setzte sich weiter fort. Nachdem der Ölpreis bereits im 4. Quartal 2014 um ca. 30 % an Wert verloren hatte, musste während des Jahres 2015 ein weiterer Rückgang von ca. 40 % verzeichnet werden. Beginnend mit März 2015 dehnte die Europäische Zentralbank ihr Anleihekaufprogramm von Covered Bonds und Asset Backed Securities auf Staatsanleihen, Anleihen europäischer Institutionen und Agency Bonds aus (monatlich EUR 60 Mrd.). Ziel dieser unkonventionellen Maßnahme ist es eine Erhöhung der Kreditvergabe und dadurch eine gesteigerte Wirtschaftsaktivität bzw. eine Entwicklung der Inflationsrate in Richtung Zielbereich (unter aber nahe 2 %) zu erreichen.

Die niedrigen Inflationsraten während des gesamten Jahres 2015 sowie die sinkenden langfristigen Inflationsaussichten für die Eurozone veranlassten die Europäische Zentralbank im Dezember zu weiteren geldpolitischen Lockerungsmaßnahmen (Senkung des Einlagenzinssatzes um 10 Basispunkte auf -0,30 %).

Die Geldmarktsätze sind über das Jahr 2015 hinweg kontinuierlich gefallen. Der 3-Monats-EURIBOR ist im Jahr 2015 erstmals in den negativen Bereich abgerutscht (-0,131 % per 31.12.2015).

Die Raiffeisen Bank International AG, die zuletzt durch die Entwicklungen in CEE - vor allem die Kriegshandlungen in der Ukraine, Konjunkturerinbruch in Russland, die damit verbundenen Währungsschwankungen, die politische Entwicklung in Ungarn - starke Ertragseinbußen hinnehmen musste, konnte sich 2015 wieder stabilisieren und auch für 2016 wird mit einer Weiterentwicklung dieses Trends gerechnet. Trotzdem und auch vor dem Hintergrund steigender Eigenkapitalanforderungen (SREP-Ratio) bleiben die Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Dividendenzahlungen verhalten.

Auch 2015 stiegen die regulatorischen Anforderungen an Unternehmen der Finanzdienstleistungsbranche weiter an. Dazu zählen insbesondere die Dotierung von Bankenabwicklungsfonds, Einlagensicherungseinrichtungen, Aufsichtsgebühren, der Bankenabgabe sowie die stetig steigenden Kapital- und Liquiditätsanforderungen in einem Niedrigzinsumfeld. Diese Entwicklungen erhöhten den Kostendruck auf die gesamte Bankenbranche signifikant.

Unsere Bankstellen

Die Raiffeisenlandesbank Burgenland unterhält neben der Hauptanstalt in Eisenstadt weitere Bankstellen in Eisenstadt, St. Georgen, Wulkaprodersdorf, Klingenbach, Siegendorf, Neufeld, Steinbrunn, Hornstein, Leithaprodersdorf, Stotzing, Neudörfel, Antau, Pöttsching, Bad Sauerbrunn, Neusiedl am See, Gols, Jois und Breitenbrunn.

Der Dienstleistungsbereich umfasst sämtliche bankenübliche Serviceleistungen. Unter anderem stehen den Kunden BankAutomaten, Geldausgabeautomaten, Kontoauszugsdrucker, Kontoserviceterminals, Überweisungsboxen, Überweisungsstationen sowie Sparbuch-Verwahrungsschränke, Kundensafeanlagen und Tag- und Nachttresore zur Verfügung.

Die Versorgung der Kunden mit Bankservicekarten, BankAutomatkarten sowie allen gängigen Kreditkarten konnte im Jahr 2015 weiter ausgebaut werden.

Das Veranlagungsgeschäft umfasst neben den klassischen Sparformen wie Sparbuch, Pensionsvorsorge oder Lebensversicherungen auch professionelle Wertpapierberatung.

Im Berichtsjahr wurde das Raiffeisen-Electronic-Banking weiter forciert. Dies ermöglicht dem Kunden die Abwicklung seiner Bankgeschäfte über den eigenen PC sowie mobil über die Raiffeisen App.

Durch eine qualifizierte Beratungstätigkeit war in den Bereichen Veranlagung und Dienstleistungen eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr möglich.

Im Jahr 2015 konnten 2.988 Bausparverträge vermittelt werden.

Im Jahr 2015 wurden 3.110 Lebensversicherungsverträge mit einer Bewertungssumme von 19 Millionen EUR sowie 676 Unfallversicherungsverträge und 976 Sach- und KFZ-Versicherungsverträge abgeschlossen.

Leasingfinanzierungen wurden über die sektoreigene Leasinggesellschaft abgewickelt.



Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Die Raiffeisenlandesbank legt den Fokus ihrer Geschäftstätigkeit neben dem Firmenkundengeschäft auf das Privatkundengeschäft mit Kunden aus dem Einzugsgebiet aller Bankstellen. Das Geschäftsmodell im Retailgeschäft ist das einer Universalbank, die Bank Know-how für Privatkunden bietet und mit maßgeschneiderten Lösungen durch alle Lebensphasen begleitet. Unterstützung leistet dabei ein umfangreicher Marketingplan, der für die unterschiedlichsten Bedarfsfelder eine ganzjährige Unterstützung bietet, aber auch produktbezogene Kampagnen unterstützt.

Im Geschäftsjahr 2015 standen neben den Kernthemen Bauen & Wohnen, Jugend und Konto/Convenience, im Besonderen das Thema Vorsorgen, Anlegen und Sparen im Mittelpunkt, denn finanzielle Rücklagen für später zu schaffen ist immer ein aktuelles Thema. Diesem wurde mit zwei großen Kundenveranstaltungen im Herbst 2015 Rechnung getragen. Unter dem Titel „Heute investieren, morgen profitieren!“ gaben Experten einen Überblick darüber, welche Möglichkeiten es gibt, Geld zu investieren. Mit 1.000 Gästen fanden die Veranstaltungen Ende September im Kulturzentrum in Eisenstadt und Anfang Oktober im Kulturzentrum in Güssing statt.

Bereits davor, im Frühjahr, lud die Raiffeisenlandesbank Burgenland zur Vernissage mit Jutta Brunsteiner. Die Bilder der Künstlerin waren im Foyer des Raiffeisen Finanz Center und den Räumlichkeiten der Bankstelle zu begutachten. Besucher, Interessierte und Kunden hatten während der Banköffnungszeiten Gelegenheit, die Kunstwerke zu besichtigen.

Die Raiffeisen Spartage standen Ende Oktober im Mittelpunkt. Dabei erhielten die Kunden in den Bankstellen der burgenländischen Raiffeisenbanken kleine Geschenke als Aufmerksamkeit. Im Raiffeisen Finanz Center fand traditionell ein VIP-Empfang für geladene Gäste statt. Ebenfalls zum Weltspartag lud die Raiffeisenlandesbank Burgenland in die Bankstelle nach Neusiedl am See um deren 90-jähriges Bestehen zu feiern.

Auf die Betreuung des nachwachsenden Marktes Kinder und Jugendliche wird großer Wert gelegt. Für die Zielgruppe der Kleinkinder bietet Raiffeisen Aktivitäten rund um die Sumsi an. Der Bogen spannt sich vom Sumsi Sparen über die Sumsi Sicherheitswarnwesten für Kindergartenkinder und bis zum Sumsi Rucksack für die Volksschüler. Jugendliche sind im Raiffeisen Club bestens aufgehoben, dieser bietet neben zahlreichen Vorteilen und Freizeitaktivitäten, Vergünstigungen für alle bis 27 Jahre an. Die Raiffeisen Club Berater sind bei der Abwicklung der täglichen Geldgeschäfte und speziellen Anfragen die richtigen Ansprechpartner.

Der 45. Internationale Raiffeisen-Jugendwettbewerb bot auch im Jahr 2015 wieder Volksschülern und Schülern der Unter- und Oberstufen die Möglichkeit ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen. Dabei entstanden wiederum besondere Kunstwerke, die auch an der großen Bundesjurierung teilnahmen.

Die burgenländischen Raiffeisenbanken ebenso wie die Raiffeisenlandesbank Burgenland wirken nicht nur in ihrem Einzugsgebiet, sondern fördern auch die Region vor Ort. Aus diesem Grund ist die Sponsoringtätigkeit ein wichtiger Bestandteil, es werden Projekte aus den Bereichen Region, Sport, Kultur, bis hin zu sozialen Themen unterstützt.

Die Raiffeisenlandesbank Burgenland informierte ihre Kunden während des Jahres laufend zu den unterschiedlichen Marketingschwerpunkten und Bankthemen. Presse und Medien werden über aktuelle Themen und Pressekonferenzen mittels eigener Presseaussendungen informiert.

Im Jahr 2015 beschäftigte die Raiffeisenlandesbank Burgenland insgesamt 271 Mitarbeiter. Zur Verbesserung der Beratungsqualität und fachlichen Qualifikation der Mitarbeiter fanden zahlreiche Seminare zur Aus- und Weiterbildung statt.

1.4. Erläuterung der Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der Raiffeisenlandesbank Burgenland verringerte sich 2015 um 12,37 Millionen EUR oder 0,40 %.

Der Fremdwährungsanteil belief sich aktivseitig auf 4,50 %, passivseitig auf 0,77 %.

Im Sinne des § 243 Abs. 3 Z 5 UGB wird angemerkt:

Die Raiffeisenlandesbank Burgenland ist im Wesentlichen dem Ausfall- oder Bonitätsrisiko (credit risk) ausgesetzt, welches sich aus der Gefahr ergibt, dass ein Vertragspartner bei einem Geschäft über ein Finanzinstrument seinen Verpflichtungen nicht nachkommen kann und dadurch bei dem anderen Partner finanzielle Verluste verursacht.

Die Raiffeisenlandesbank Burgenland hat ein Risikomeßsystem installiert, welches auf Basis eines Kundenratingmodells eine Risikolandschaft abbildet. Diesen Risiken wird eine Risikotragfähigkeitsrechnung gegenübergestellt.

Neben dem Ausfallsrisiko ist das Beteiligungsrisiko die zweite wesentliche Risikoart der Raiffeisenlandesbank Burgenland, wobei hier die Beteiligung an der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG die größte Position darstellt.

Diesem Umstand wird Rechnung getragen, indem zum einen das Risiko des Wertverlustes der Beteiligungen und zum anderen das Risiko des Dividendenausfalls durch die Anwendung adäquater Risikofaktoren in der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt werden.

Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos wurden für Grundgeschäfte der Aktivseite und Passivseite Zinsswaps abgeschlossen.



1.4.1. Aktiva

Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken

Der Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken stand in der Höhe von 22,67 Millionen EUR nach 21,25 Millionen EUR im Jahr 2014 zu Buche.

Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind

Die Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind, verringerten sich um 9,71 Millionen EUR auf 140,48 Millionen EUR.

Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute sind um 47,25 Millionen EUR oder 4,93 % auf 1.006,49 Millionen EUR gestiegen.

Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden erhöhten sich um 26,32 Millionen EUR oder 2,30 % auf 1.169,83 Millionen EUR. Für die erkennbaren Risiken des Kreditgeschäftes wurden Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen im erforderlichen Ausmaß gebildet.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wiesen einen Stand von 450,32 Millionen EUR auf und lagen damit um 28,75 Millionen EUR oder 6,00 % unter dem Vorjahreswert. Der Rückgang ist größtenteils auf Tilgungen zurückzuführen.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden aufgrund von Tilgungen bzw. Verkäufen mit 48,98 Millionen EUR bilanziert. Dies ergab gegenüber dem Geschäftsjahr 2014 einen Rückgang von 1,32 Millionen EUR.

Beteiligungen

Die Beteiligungen standen mit 242,83 Millionen EUR nach 258,54 Millionen EUR im Vorjahr zu Buche. Die Raiffeisenlandesbank hat Anteile an der Raiffeisen Bausparkasse GmbH und der Valida Holding AG verkauft.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden mit 6,18 Millionen EUR ausgewiesen.

Sachanlagen

Der Bilanzwert der Sachanlagen belief sich auf 5,47 Millionen EUR nach 5,89 Millionen EUR im Vorjahr.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Position sonstige Vermögensgegenstände verringerte sich um 6,57 Millionen EUR auf 32,61 Millionen EUR.

Auslandsaktiva

Die Auslandsaktiva reduzierten sich um 23,07 Millionen EUR auf 142,54 Millionen EUR.

1.4.2. Passiva

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten standen zum 31.12.2015 mit 656,08 Millionen EUR zu Buche. Dies entspricht einem Rückgang von 65,19 Millionen EUR oder 9,00 %. Die Reduktion ist auf den Rückgang der gebundenen Gelder zurückzuführen.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden verringerten sich um 3,57 Millionen EUR oder 0,40 % auf 887,84 Millionen EUR.

Verbriefte Verbindlichkeiten

Die verbrieften Verbindlichkeiten sind mit 1.184,29 Millionen EUR ausgewiesen, nach 1.118,39 Millionen EUR im Geschäftsjahr 2014. Dies entspricht einer Erhöhung um 65,90 Millionen EUR.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten wurden mit 14,24 Millionen EUR nach 14,73 Millionen EUR im Vorjahr bilanziert.

Rückstellungen

Die Rückstellungen standen in der Bilanz mit 27,23 Millionen EUR nach 19,58 Millionen EUR im Geschäftsjahr 2014 zu Buche und enthielten die Rückstellungen für Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen, Steuerrückstellungen sowie sonstige Rückstellungen. Die sonstigen Rückstellungen umfassen Rückstellungen für noch nicht konsumierte Urlaube, für noch nicht fällige Jubiläumsgelder und Vorsorgen für Risiken und Aufwendungen, die dem Bilanzjahr zuzurechnen waren.

Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kap. 4 Verordnung (EU) Nr. 575/13

Das Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kap. 4 Verordnung (EU) Nr. 575/13 wies einen Stand von 14,44 Millionen EUR nach 21,21 Millionen EUR im Vorjahr auf.

Instrumente ohne Stimmrecht gemäß § 26 A BWG

Die Raiffeisenlandesbank Burgenland wies Instrumente ohne Stimmrecht gemäß § 26 A BWG in der Höhe von 7,89 Millionen EUR auf (Vorjahr 4,34 Millionen EUR).

Im Jahr 2015 erfolgte ein Split des bisherigen Nominales (1 Stück zu EUR 100,00) auf neu 25 Stück zu einem rechnerischen Nennwert von EUR 7,27.

Gezeichnetes Kapital

Die Geschäftsanteile unserer Mitglieder betrugen 37,46 Millionen EUR. Darunter sind haftungsfreie (mehrstimmrechtslose) Geschäftsanteile in Höhe von 20,00 Millionen EUR.

Kapitalrücklagen

Die Kapitalrücklagen in der Höhe von 28,52 Millionen EUR betrafen das Agio des begebenen Partizipationskapitals.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen wurden mit 216,17 Millionen EUR nach 204,98 Millionen EUR im Vorjahr ausgewiesen.



Hafrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG

Die zur Abdeckung von Kreditausfällen aufzubauende Hafrücklage wurde mit 29,83 Millionen EUR bilanziert.

1.5. Risikobericht

Die Risikostrategie der Raiffeisenlandesbank Burgenland zielt auf die permanente Sicherstellung der Risikotragfähigkeit und damit die nachhaltige Sicherung des Unternehmensfortbestandes ab. Neben einer risikoorientierten Sichtweise ist ein ausreichender Ertrag eine weitere Prämisse für die Geschäftstätigkeit, um die Risikotragfähigkeit und die Eigenmittelausstattung weiter zu verbessern.

Die Raiffeisenlandesbank Burgenland war im Geschäftsjahr 2015 grundsätzlich von einem konservativen Umgang mit den bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken geprägt.

Risikostrategie

Die Raiffeisenlandesbank Burgenland verfügt über eine schriftlich ausformulierte, mittelfristige Risikostrategie, die die Grundhaltung der Raiffeisenlandesbank Burgenland im Umgang mit Risiken festlegt. Das Ziel der risikostrategischen Überlegungen ist die nachhaltige Sicherstellung sowie langfristige Absicherung der Risikotragfähigkeit der Raiffeisenlandesbank Burgenland und damit die Sicherung des Unternehmensfortbestandes.

Neben den risikopolitischen Grundsätzen, die die Rahmenbedingungen für die Risikopolitik des Unternehmens bilden, enthält die Risikostrategie die Definition der einzelnen, in die Risikobetrachtung einbezogenen Risikoarten, die Beurteilung der Wesentlichkeit der einzelnen Risikoarten, Vorgaben für Risikolimitierungen, die organisatorische Umsetzung des Risikomanagements, Regelungen zur Risikomessung sowie zu Dokumentation und Berichtswesen. Weiters werden darin die Strategien für die Steuerung der wesentlichen Risikoarten definiert.

Risikotragfähigkeit

In der Raiffeisenlandesbank Burgenland werden im Rahmen der Gesamtbankrisikosteuerung dem vorhandenen Risikodeckungspotenzial (Ertrag, Eigenkapital und stille Reserven) der Bank alle wesentlichen Risiken, die nach gängigen Methoden und unter Einsatz angemessener Risikomesssysteme ermittelt werden, gegenübergestellt. Die Risikotragfähigkeit wird für die zwei Szenarien (Problemfall und Extremfall) ermittelt, die sich durch die Eintrittswahrscheinlichkeit und die Zielsetzung unterscheiden. Der Problemfall hat die Aufrechterhaltung des ordnungsgemäßen Geschäftsbetriebs zum Ziel (Going-Concern-Szenario), während der Extremfall den Gläubigerschutz im Falle der Liquidation der Bank in den Vordergrund stellt. Für die Raiffeisenlandesbank Burgenland ist der Problemfall das zur Definition des Risikoappetits wesentliche Szenario, wobei die Einhaltung der Risikotragfähigkeit im Extremfall als strenge Nebenbedingung gefordert ist.

Durch Kapitalallokation auf einzelne Risikoarten in Form eines Limitsystems wird der Risikoappetit der Bank definiert und gleichzeitig sichergestellt, dass die Risikotragfähigkeit jederzeit gegeben ist. Die Risikotragfähigkeitsanalyse wird vierteljährlich dem Gesamtbanksteuerungskomitee berichtet und dieses entscheidet auf Basis eines Ampelsystems über etwaige Steuerungsmaßnahmen.

Risikosteuerung und Risikoüberwachung

Der Vorstand der Raiffeisenlandesbank Burgenland ist gemäß § 39 BWG für die Umsetzung der Risikostrategie und des Risikomanagements verantwortlich. Der professionelle Umgang mit Risiken bildet somit eine Kernaufgabe des Managements der Raiffeisenlandesbank Burgenland.

Eine Grundvoraussetzung der Risikosteuerung stellt die Beurteilung der Wesentlichkeit der einzelnen Risiken dar. Diese wird jährlich evaluiert und bildet die Basis für die Definition der Steuerungsmaßnahmen.

Die Limitierung des Gesamtbankrisikos erfolgt durch Festlegung einer maximalen Risikobelastung in Prozent der Risikotragfähigkeit auf Gesamtbankebene. Darüber hinaus existiert ein Limitsystem auf Ebene der einzelnen Risikoarten.

Das Management wird durch ein regelmäßiges Berichtswesen umfassend über die Risikosituation auf Gesamtbankebene sowie über die wesentlichen Risikoarten informiert. Ebenso wird für den Risikoausschuss des Aufsichtsrates einmal jährlich ein umfassender Risikobericht erstellt.

Die Aufbau- und Ablauforganisation ist derart gestaltet, dass Interessenskonflikte vermieden werden. Dem Grundsatz der Trennung zwischen Markt und Marktfolge wird über alle Organisationsebenen hinweg entsprochen.

Die Aufgaben der strategischen Risikosteuerung werden im Aktiv-Passiv-Management-Komitee sowie im Gesamtbanksteuerungskomitee wahrgenommen. Unterstützt werden diese Gremien durch die Abteilung Gesamtbanksteuerung, die für Risikoüberwachung, Risikomessung, Limit- und Kompetenzwesen sowie Dokumentation und Reporting verantwortlich ist.

Die wesentlichsten Risiken der Raiffeisenlandesbank Burgenland

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist als jener Verlust definiert, der durch Nichterfüllung der vertraglichen Verpflichtungen oder durch eine Bonitätsverschlechterung von Kunden, Kontrahenten oder Emittenten entsteht. Die Rahmenbedingungen für das Management des Kreditrisikos bilden die in der Risikostrategie festgelegten risikopolitischen Grundsätze für das Kreditgeschäft.

Es wird nur Risiko eingegangen, das beurteilt werden kann. Neue Produkte werden nur nach einem durchgeführten Produkteinführungsprozess und nach geklärter Risikobeurteilung eingeführt.

Im Kreditrisiko wird in der Risikoquantifizierung nach folgenden Risikoarten unterschieden:

- Kreditrisiko im engeren Sinn (Ausfallsrisiko)
- Fremdwährungskreditrisiko
- Länderrisiko
- Risiko einer Anpassung der Kreditbewertung (Risiko von Wertanpassungen bei Derivatgeschäften aufgrund der Bonität des Kontrahenten)

Die Personalausstattung im Kreditbereich entspricht quantitativ und qualitativ den Ansprüchen eines modernen Kreditrisikomanagements.



Für die Beurteilung der Kreditwürdigkeit werden Bonität und Werthaltigkeit der Sicherheiten mittels dem bundeseinheitlichen Raiffeisen-Rating- und Sicherheiten-System geprüft.

Kreditentscheidungen haben die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Kreditnehmer zu beachten und sind an Kompetenzregeln sowie Kreditvergabe- und Veranlagungsrichtlinien gebunden.

Im Rahmen von regelmäßigen Portfolioauswertungen werden insbesondere Risikokonzentrationen frühzeitig aufgezeigt und zeitgerechte Steuerungsmaßnahmen ermöglicht. Die Quantifizierung des Kreditrisikos ebenso wie die Portfolioanalysen sind Aufgabe des strategischen Kreditrisikomanagements.

Beteiligungsrisiko

Beim Beteiligungsrisiko wird zwischen den folgenden Risikoarten unterschieden:

Beteiligungsrisiko im engeren Sinn

Als Beteiligungsrisiko im engeren Sinn wird die Gefahr des Wertverlustes von übernommenen Unternehmensanteilen aufgrund einer Bonitätsverschlechterung des betreffenden Unternehmens und/oder aufgrund rückläufiger Aktienkurse bezeichnet (Anteilseignerrisiko). Der Wertverlust der Beteiligung führt bei der Bank als Eigentümer zu einer Teilwertabschreibung des Beteiligungswertes bzw. zu einer Reduktion der stillen Reserven, wodurch das Deckungspotenzial geschmälert wird.

Zusätzlich kann für die Bank eine Nachschussverpflichtung entstehen, die sich aus gesetzlichen oder vertraglichen Bestimmungen oder moralischer Sanierungsverantwortung ergibt.

Dividendenausfallsrisiko

Unter Dividendenausfallsrisiko versteht man die Gefahr, dass aus eingegangenen Beteiligungen keine Dividendenzahlungen bzw. Gewinnausschüttungen erfolgen. Es erstreckt sich sowohl auf strategische Beteiligungen (insbesondere im banknahen Bereich) als auch auf operative Beteiligungen (vor allem im Nichtbankensektor).

Die wesentlichen Eckpunkte zum Management des Beteiligungsrisikos sind in der Beteiligungsstrategie definiert.

Die Steuerung des Beteiligungsrisikos erfolgt durch den Vorstand mit Unterstützung der Abteilung Beteiligungsmanagement. Die Quantifizierung des Beteiligungsrisikos erfolgt unter Anwendung von sektorweit einheitlich definierten Risikofaktoren auf die Verkehrswerte der Beteiligungen und wird durch die Abteilung Gesamtbanksteuerung wahrgenommen.

Marktrisiko

Unter dem Marktrisiko versteht man die Unsicherheit künftiger Erträge bzw. Wertentwicklungen aufgrund von Marktpreisschwankungen, insbesondere Aktienkursen, Zinssätzen, Fremdwährungskursen und Credit Spreads. Dementsprechend werden in der Raiffeisenlandesbank Burgenland die folgenden Risikoarten dem Marktrisiko zugeordnet:

- Zinsänderungsrisiko
- Aktienkursrisiko
- Fremdwährungsrisiko
- Credit Spread Risiko

Die Raiffeisenlandesbank Burgenland ist gemäß ihrer geschäfts- und risikopolitischen Ausrichtung durch einen sehr risikosensitiven Umgang mit Marktrisiken geprägt. Dies drückt sich durch entsprechende Limitsysteme, Kompetenzregeln und Treasury-Linien aus.

Die Entscheidung über die Steuerung der Marktrisiken wird im Aktiv-Passiv-Management-Komitee getroffen, die Umsetzung der Maßnahmen erfolgt durch das Treasury. In der Abteilung Gesamtbanksteuerung werden die Aufgaben der Risikomessung, Risikolimitierung, Risikoüberwachung und Risiko-Reporting wahrgenommen.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, Zahlungsverpflichtungen im Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen zu können (operationelles Liquiditätsrisiko) sowie auch das Risiko erhöhter eigener Refinanzierungskosten zur Beschaffung erforderlicher Liquidität (strukturelles Liquiditätsrisiko).

Eine wesentliche Aufgabe der Raiffeisenlandesbank Burgenland ist in diesem Zusammenhang die Sicherung der Liquidität für die Raiffeisenbankengruppe Burgenland. Dazu zählt die vorsorgliche Bewirtschaftung der vorhandenen Liquidität der Raiffeisenbankengruppe Burgenland als auch die Absicherung der langfristigen Liquiditätsversorgung der Raiffeisenbankengruppe Burgenland in EUR und Fremdwährungen sowie die Gewährleistung der Einhaltung der Grenzwerte zu den Liquiditätskennzahlen.

Im Rahmen der Liquiditätsrisikostategie werden strategische Ziele zur Refinanzierungspolitik, zur Ausstattung des Liquiditätspuffers sowie zum Liquiditätsrisikomanagement in der Raiffeisenbankengruppe Burgenland festgelegt.

Die Umsetzung dieser strategischen Ziele sowie die Steuerung des Liquiditätsrisikos erfolgt durch den Bereich Treasury.

Die Risikomessung und Limitüberwachung wird von der Abteilung Gesamtbanksteuerung wahrgenommen. Regelmäßig werden Berichte zur Liquiditätssituation erstellt und die daraus abgeleiteten Limitausnutzungen überwacht. Die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben zur Steuerung des Liquiditätsrisikos betreffend der Absicherung der Liquidität bis 30 Tage (Liquidity Coverage Ratio), die Belastung liquider Vermögenswerte (Asset Encumbrance) sowie die Einhaltung der fristenkonformen langfristigen Finanzierungsstruktur (Net Stable Funding Ratio) wird ebenfalls in der Abteilung Gesamtbanksteuerung überwacht und berichtet.

Ein Frühwarnbericht zur Liquidität, der insbesondere die landesspezifischen Risikofaktoren berücksichtigt, wird regelmäßig erstellt, sodass Veränderungen in der Liquiditätsversorgung frühzeitig aufzeigt und entsprechende Maßnahmen rechtzeitig umgesetzt werden.

Weiters ist für die Raiffeisenbankengruppe Burgenland ein Notfallsplan erstellt, der Maßnahmen und Umsetzungsprozesse im Falle eines Liquiditätsengpasses definiert. Im Zuge der im Notfallsplan vorgesehenen Präventivmaßnahmen werden zudem jährlich die Liquiditätsschöpfungspotenziale evaluiert und quantifiziert. Dadurch wird rasches und effektives Handeln im Risikofall gesichert.

Operationelles Risiko

Operationelles Risiko definiert die Raiffeisenlandesbank Burgenland als das Risiko aus Verlusten, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten können.



Durch die Nutzung gemeinsamer, standardisierter Verfahren und Systeme durch die Raiffeisenbankengruppe wird die Vermeidung von Schäden, die aus operationellen Risiken resultieren, angestrebt.

Limit- und Kompetenzregelungen, der Aufbau eines internen Kontrollsystems sowie plan- und außerplanmäßige Prüfungen durch die Innenrevision gewährleisten einen hohen Sicherheitsgrad. In regelmäßigen Abständen werden Risikoeinschätzungen hinsichtlich des operationellen Risikos durchgeführt und wesentliche Schadensfälle dokumentiert.

Im Rahmen des Business Continuity Managements existieren Maßnahmenpläne, die für den Fall des Schadenseintritts rasches Handeln gewährleisten mit dem Ziel, Betriebsstörungen weitestgehend zu vermeiden.

Institutional Protection Scheme (IPS) und Institutsbezogene Sicherungssysteme

Zwischen der Raiffeisenlandesbank Burgenland, der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG, sämtlichen anderen Raiffeisenlandesbanken, der ZVEZA Bank, der Raiffeisen Wohnbaubank AG, der Raiffeisen Bausparkasse GmbH und der Österreichischen Raiffeisen-Einlagensicherung eGen besteht eine Vereinbarung über die Errichtung eines „Institutsbezogenen Sicherungssystems“ oder „Institutional Protection Scheme“ (Bundes-IPS-Vertrag).

Zwischen der Raiffeisenlandesbank Burgenland, der Solidaritätsgemeinschaft der Raiffeisenbankengruppe Burgenland, den 28 burgenländischen Raiffeisenbanken und der Raiffeisen-Einlagensicherung Burgenland eGen besteht eine Vereinbarung über die Errichtung eines „Institutsbezogenen Sicherungssystems“ oder „Institutional Protection Scheme“ (Landes-IPS-Vertrag).

Mit dem Bundes- bzw. Landes-IPS-Vertrag wird ein institutsbezogenes Sicherungssystem (Bundes- bzw. Landes-IPS) errichtet, in dem die Vertragsparteien die in den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen des IPS Rechtsrahmens und die zu deren Umsetzung im Bundes- bzw. Landes-IPS-Vertrag geregelten Rechte und Pflichten übernehmen. Darüber hinaus besteht zwischen den Vertragsparteien des Bundes- bzw. Landes-IPS-Vertrages eine Treuhandvereinbarung, gemäß der die Österreichische Raiffeisen-Einlagensicherung eGen bzw. die Raiffeisen-Einlagensicherung Burgenland eGen als Treuhänderin für Zahlungen im Rahmen des Bundes- bzw. Landes-IPS fungiert.

Das L-IPS wird in allen Agenden des Früherkennungssystems durch den Risikorat vertreten. Dieser tagt regelmäßig vierteljährlich und befasst sich mit der Früherkennung im Rahmen des L-IPS sowie aktuellen Fragen der Risikosteuerung in der Raiffeisenbankengruppe Burgenland. Der Risikorat trifft auf Grundlage von Berichten zur Früherkennung Entscheidungen über erforderliche Maßnahmen einzelner Mitglieder bzw. über die Gewährung von Unterstützungsleistungen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren keine Hilfeleistungen erforderlich.

Einlagensicherung

Durch das ESAEG wurde die EU-Richtlinie 2014/49/EU über Einlagensicherungssysteme in Österreich umgesetzt. Das Gesetz schreibt vor, dass jede Sicherungseinrichtung einen Einlagensicherungsfonds einzurichten hat, welcher mittels jährlicher Beitragsvorschreibung an ihre Mitgliedsinstitute bis zur gesetzlich vorgeschriebenen Höhe von zumindest 0,8 % der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute auszustatten ist. Die Rolle der Sicherungseinrichtung der Raiffeisen Bankengruppe Österreich nimmt im Übergangszeitraum bis zum 31. Dezember 2018 die Österreichische Raiffeisen Einlagensicherung (ÖRE) war.

Aus der in §§ 8 und 45 ESAEG enthaltenen Pflichtmitgliedschaft entstehen Verpflichtungen für die Raiffeisenlandesbank Burgenland.

Zur Finanzierung der gesetzlichen Einlagensicherung durch Aufbau eines ex-ante Fonds iSd § 13 ESAEG sind gemäß § 21 ESAEG jährlich Beiträge zu leisten. Die Höhe der Beiträge richtet sich gemäß § 23 ESAEG nach der Höhe der gedeckten Einlagen und der Ausprägung der Risiken, denen das Institut ausgesetzt ist. Im Jahr 2015 hat die Raiffeisenlandesbank Burgenland einen Beitrag von 246 TEUR bar geleistet. Zahlungsverpflichtungen iSd § 7 Abs. 1 Z. 13 ESAEG wurden nicht verwendet.

Darüber hinaus kann die Sicherungseinrichtung pro Kalenderjahr Sonderbeiträge in der Höhe von maximal 0,5 % der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute einheben. Diese Schwelle kann im Einzelfall durch die Genehmigung der FMA auch überschritten werden.

Die Höhe des Sonderbeitrags bestimmt sich gemäß § 22 ESAEG als Verhältnis des zuletzt fälligen Jahresbeitrags der Raiffeisenlandesbank Burgenland zur Gesamtsumme der zuletzt fälligen Jahresbeiträge aller Mitglieder der Sicherungseinrichtung. Im Geschäftsjahr 2015 wurden keine Sonderbeiträge eingehoben.

Im Falle einer Auszahlung von Entschädigungen für gesicherte Wertpapierdienstleistungen iSd § 49 ESAEG (Anlegerentschädigung) beträgt die Beitragsleistung des Einzelinstituts pro Geschäftsjahr maximal 1,5 % der Bemessungsgrundlage gemäß Art. 92 Abs. 3 lit. a CRR zuzüglich des 12,5-fachen des Eigenmittelerfordernisses für das Positionsrisiko gemäß Teil 3 Titel IV Kapitel 2 CRR und somit für die Raiffeisenlandesbank Burgenland 20,16 Millionen EUR. Im Geschäftsjahr 2015 wurde keine Anlegerentschädigung erbracht.

Abwicklungsfonds

Durch das BaSAG wurde die EU-Richtlinie 2014/59/EU über die Festlegung eines Rahmens für die Sanierung und Abwicklung von Kreditinstituten und Wertpapierfirmen in Österreich umgesetzt.

Zur Finanzierung des gesetzlichen Abwicklungsfinanzierungsmechanismus durch Aufbau eines ex-ante Fonds iSd § 123 BaSAG sind gemäß § 125 BaSAG regelmäßige Beiträge zu leisten. Die Höhe der Beiträge richtet sich gemäß § 126 BaSAG nach dem Verhältnis der Höhe der Verbindlichkeiten abzüglich der gesicherten Einlagen des Instituts zu den aggregierten Verbindlichkeiten abzüglich gesicherter Einlagen aller in Österreich zugelassenen Institute. Diese Beiträge sind entsprechend dem Risikoprofil des Instituts anzupassen. Im Jahr 2015 hat die Raiffeisenlandesbank Burgenland einen Beitrag von 546 TEUR bar geleistet. Unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen wurden nicht verwendet.

Darüber hinaus kann die Abwicklungsbehörde im Bedarfsfall gemäß § 127 BaSAG außerordentliche nachträgliche Beiträge einheben. Die Berechnung der Höhe dieser Beiträge folgt den Regeln der ordentlichen Beiträge iSd § 126 BaSAG und sie dürfen den dreifachen Jahresbetrag der ordentlichen Beiträge nicht überschreiten.

1.6. Ertragslage

Zinsen und ähnliche Erträge

Die Zinsen und ähnliche Erträge verringerten sich aufgrund des Zinsgefüges im Jahr 2015 um 7,36 Millionen EUR oder 13,71 % auf 46,33 Millionen EUR.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen verringerten sich infolge der Zinsentwicklung auf 20,00 Millionen EUR nach 26,39 Millionen EUR im Vorjahr.

Nettozinsertrag

Aus den beiden Vorpositionen ergab sich ein Nettozinsertrag von 26,33 Millionen EUR nach 27,31 Millionen EUR im Vorjahr. Somit ist der Nettozinsertrag um 0,97 Millionen EUR oder 3,57 % gesunken.

Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen

Im Jahr 2015 konnten Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen in der Höhe von 2,59 Millionen EUR nach 31,11 Millionen EUR im Vorjahr vereinnahmt werden. Die Reduktion ist auf Einmalerträge aufgrund einer Sonderausschüttung im Vorjahr und den Entfall der Dividendenzahlung des Zentralinstitutes zurückzuführen.

Provisionserträge

Die Provisionserträge waren mit 18,03 Millionen EUR um 2,96 % höher als im Vorjahr.

Provisionsaufwendungen

Die Provisionsaufwendungen erhöhten sich um 0,18 Millionen EUR auf 5,77 Millionen EUR.

Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften

Aus dem Finanzgeschäft wurde ein Ertragsüberhang in der Höhe von 0,22 Millionen EUR nach einem Ertragsüberhang von 0,45 Millionen EUR im Vorjahr erwirtschaftet.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beliefen sich auf 6,31 Millionen EUR und verringerten sich somit um 0,05 Millionen EUR oder 0,86 % gegenüber dem Vorjahr.

Betriebserträge

Die Betriebserträge lagen mit 47,72 Millionen EUR um 29,43 Millionen EUR oder 38,14 % unter dem Vorjahr.

Betriebsaufwendungen

Die Betriebsaufwendungen erhöhten sich um 0,64 Millionen EUR oder 1,99 % auf 33,04 Millionen EUR.

Der Personalaufwand erhöhte sich um 0,09 Millionen EUR auf 20,61 Millionen EUR.

Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen reduzierten sich um 0,30 Millionen EUR auf 10,55 Millionen EUR, die Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände verringerten sich um 0,02 Millionen EUR auf 0,82 Millionen EUR und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich um 0,88 Millionen EUR auf 1,06 Millionen EUR.

Betriebsergebnis

Im Geschäftsjahr 2015 konnte ein Betriebsergebnis in der Höhe von 14,68 Millionen EUR erzielt werden, dies entspricht einem Rückgang von 30,07 Millionen EUR oder 67,19 %.

Saldo aus den Auflösungen/Zuweisungen zu Wertberichtigungen auf Forderungen und zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken

Die Position Saldo aus den Auflösungen/Zuweisungen zu Wertberichtigungen auf Forderungen und zu Rückstellungen für Eventualforderungen und Kreditrisiken ergab einen Ertragssaldo von 3,52 Millionen EUR nach einem Aufwandssaldo von 0,39 Millionen EUR im Vorjahr.

Es sind im Wesentlichen die Zuweisung der Bewertung nach § 57 BWG, Zuweisungen/Auflösungen an Einzelwertberichtigungen und Abschreibungen von Forderungen sowie die Bewertung der Wertpapiere ausgewiesen.

Saldo aus den Auflösungen/Zuweisungen zu Wertpapieren, die wie Finanzanlagen bewertet werden sowie zu Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen

In dieser Position ist ein Ertragssaldo in der Höhe von 7,46 Millionen EUR nach einem Aufwandssaldo von 7,19 Millionen EUR im Vorjahr ausgewiesen. Der Ertragssaldo ist hauptsächlich auf die Veräußerung von Beteiligungen bzw. der Bildung einer Risikovorsorge an einer Beteiligung zurückzuführen.

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit verringerte sich um 11,51 Millionen EUR auf 25,66 Millionen EUR nach 37,17 Millionen EUR im Geschäftsjahr 2014.

Jahresüberschuss

Der Jahresüberschuss belief sich auf 17,46 Millionen EUR nach 34,69 Millionen EUR im Vorjahr.

Rücklagenbewegung

An Rücklagen wurden insgesamt 11,18 Millionen EUR nach 17,81 Millionen EUR im Vorjahr zugewiesen.

Jahresgewinn

Im Geschäftsjahr 2015 konnte ein Jahresgewinn in der Höhe von EUR 6.286.974,02 nach EUR 16.878.771,93 im Geschäftsjahr 2014 erwirtschaftet werden.

Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrages 2014 in der Höhe von EUR 14.845.474,61 weist die Raiffeisenlandesbank Burgenland einen Bilanzgewinn in der Höhe von EUR 21.132.448,63 aus, nach einem Bilanzgewinn in der Höhe von EUR 17.143.596,04 zum 31.12.2014.

Die Verwaltungsorgane werden der Generalversammlung vorschlagen, aus dem Bilanzgewinn die Geschäftsanteile und das Nominale des begebenen Partizipationskapitals der Mitglieder der Raiffeisenlandesbank Burgenland entsprechend zu verzinsen.

Im Sinne des § 243 Abs. 2 UGB wird angemerkt, dass sich die für die Raiffeisenlandesbank Burgenland wichtigen finanziellen Leistungsindikatoren unter Bezugnahme auf die im Jahresabschluss ausgewiesenen Beträge wie folgt entwickelt haben:



Bezeichnung	Bilanzjahr	Vorjahr
Cost-Income-Ratio (CIR): (Betriebsaufwendungen/Betriebserträge*100)	69,23 %	41,99 %
Betriebsergebnis: in % der durchschnittlichen Bilanzsumme (BE/DBS*100)	0,47 %	1,38 %
Eigenkapitalkoeffizient insgesamt	23,57 %	21,56 %

Die Eigenmittel gemäß CRR betrugen EUR 360.595.829,14 nach EUR 349.960.241,91 zum 31.12.2014 und erhöhten sich daher um EUR 10.635.587,23 oder 3,04 %. Das gesetzliche Eigenmittelerfordernis betrug am 31.12.2015 EUR 122.389.830,73 nach EUR 129.825.849,84 zum Jahresende 2014.

Die durchschnittliche Bilanzsumme betrug EUR 3.142.586.000 nach EUR 3.232.744.000.

1.7. Erfüllung des Unternehmenszweckes

Die Raiffeisenlandesbank Burgenland ist das Spitzeninstitut der burgenländischen Raiffeisenbankengruppe. Als solches bietet sie ein umfangreiches Dienstleistungspaket für die Raiffeisenbanken des Burgenlandes an. Diese Verbunddienstleistungen tragen wesentlich zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit bei. Nur durch diese kostengünstigen Verbundleistungen ist die Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit der kleinen, selbständigen Raiffeisenbanken im Umfeld des immer härter werdenden Bankenvettbewerbs möglich. Dies erfolgt sowohl durch Beratungsabteilungen in der Raiffeisenlandesbank, wie externe Innenrevision, Personalmanagement, Marketing und Vertriebsunterstützung, Bankenberatung/Sektor IT, Kreditrisikomanagement, Recht und Steuer als auch durch in Tochterfirmen ausgelagerte Tätigkeiten, wie Schulung und Zahlungsverkehr und natürlich im Bankgeschäft selbst durch die Abteilungen Treasury, Kommerzgeschäft und Wertpapierservice sowie die Landesgeschäftsstellen Leasing, Bausparen und Versicherung.

Die Raiffeisenlandesbank Burgenland trägt mit ihrem eigenen Kommerzgeschäft und regionalen Retailgeschäft zur Absicherung der starken Marktposition von Raiffeisen im Burgenland bei. Durch die Betreuung der Unternehmen in Industrie, Großgewerbe, Handel und Tourismus haben die Raiffeisenbanken die Möglichkeit, im Retailgeschäft bei den Dienstnehmern dieser Unternehmen erfolgreich zu sein.

1.8. Forschung und Entwicklung

Bezüglich Forschung und Entwicklung gibt es branchenbedingt keine relevanten Aktivitäten.

1.9. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Seit dem Bilanzstichtag gab es keine Geschäftsfälle oder sonstige Vorgänge, die von besonderem öffentlichen Interesse wären und die sich im Jahresabschluss 2015 auswirken würden.

1.10. Ausblick 2016

Im Jahr 2016 wird an den Finanzmärkten weiterhin der Fokus auf die beiden großen Notenbanken (Europäischen Zentralbank in der Eurozone und der Federal Reserve in den USA) gerichtet sein. Das vorrangige Ziel der EZB eine Inflationsrate von unter aber nahe 2 % dürfte auch in den kommenden Jahren nicht erreicht werden. In der Eurozone ist daher in Folge der anhaltend expansiven Geldpolitik der EZB auch in den kommenden Jahren mit sehr niedrigen Geld- und Kapitalmarktzinsen zu rechnen. In den USA hingegen dürfte es 2016 zu weiteren Leitzinserhöhungen (abhängig von der weiteren Entwicklung der US-Wirtschaft bzw. des Arbeitsmarktes) kommen.

Für das Jahr 2016 gehen wir für die Eurozone von einem Wirtschaftswachstum von 1,7 % aus. Die Konjunktur in Österreich sollte sich leicht unterhalb des Niveaus der Eurozone bewegen. Faktoren wie ein niedriger Ölpreis, ein schwacher Euro und die lockere Geldpolitik der EZB dürften weiterhin positiv auf die Entwicklung der Konjunktur in der Eurozone wirken. Auch der steigende Binnenkonsum (in Folge steigende Reallöhne und niedriger Inflation) sowie die zusätzlichen Mehrausgaben der Staaten im Rahmen der Versorgung von Flüchtlingen sollten ihren Beitrag zum Wachstum leisten. Wir erwarten, dass es durch die Lohn- und Einkommenssteuerentlastung im Rahmen der Steuerreform zu einer Stärkung der Kaufkraft der privaten Haushalte und einer damit verbundenen Belebung des privaten Konsums kommen wird. Die Investitionstätigkeit der Unternehmen sollte zudem durch niedrige Finanzierungskosten sowie niedrige Energiepreise gefördert werden.

Als größter Risikofaktor für die wirtschaftliche Entwicklung der Eurozone sind die anhaltenden geopolitischen Unsicherheiten (auch in Verbindung mit der Flüchtlingskrise) zu erwähnen. Die Bedeutung der weiteren Entwicklung der Emerging Markets (insbesondere China) wird zwar fundamental betrachtet als relativ begrenzt angesehen, da die Eurozone nur 5 % ihres BIPs durch den Export in diese Länder erwirtschaftet. Eine weitere Abschwächung des Wachstums in diesen Ländern könnte aber erneut zu mehr Verunsicherung an den Finanzmärkten beitragen und sich dadurch auch stärker negativ auf Europa auswirken.

Auch 2016 bleiben die neuen regulatorischen Anforderungen eine der wesentlichen Herausforderungen für die Finanzbranche. Die massive Ausweitung der Meldeerfordernisse an die Aufsichtsbehörden sowie die Umsetzung einer gemeinsamen Meldewesenplattform bedeuten für die Banken hohe Investitionen in IT-Infrastruktur und fachliche Personalressourcen.

Des Weiteren ist im Rahmen des bundesweiten IT-Projektes „Eine IT“ für das 4. Quartal 2016 die Migration der Raiffeisenbankengruppe Burgenland in das TOKIO Kernbankensystem geplant. Diese Zusammenführung hat zum Ziel, alle EDV-Systeme der Raiffeisenbankengruppe Österreich bundesländerübergreifend auf einen einheitlichen Standard zu bringen und damit einen wesentlichen Beitrag zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit jeder einzelnen Raiffeisenbank beizutragen: Dabei geht es nicht nur um Einsparungen im laufenden Betrieb, sondern auch darum, den Veränderungen in den Kundenanforderungen, aber vor allem auch den neuen regulatorischen Herausforderungen effizient begegnen zu können. Die Projektarbeiten werden über das gesamte Jahr hinweg signifikante Fachressourcen binden, die aus dem tourlichen Betrieb zur Verfügung zu stellen sind. Insgesamt ist daher aus diesen Bereichen im Jahr 2016 mit signifikantem Kostendruck zu rechnen.



Trotz dieser schwierigen Rahmenbedingungen wird die Raiffeisenlandesbank Burgenland eine weitere Geschäftsausweitung planen. Die gute Eigenmittel- und Liquiditätssituation ermöglicht Wachstum bei Finanzierungen sowohl bei Privatkunden als auch bei Unternehmensfinanzierungen. Ziel ist es, die hohen Marktanteile auszubauen. Die vorsichtige Risikopolitik, die sich in der Wirtschaft- und Finanzkrise bewährt hat, wird unverändert bleiben.

Als Spitzeninstitut auf Landesebene wird die Raiffeisenlandesbank Burgenland weiter daran arbeiten, die Wettbewerbsfähigkeit der Raiffeisenbankengruppe Burgenland zu erhalten und die Nutzung der Marktstellung durch Cross Selling zu stärken. TOP-Produkte und professionelle Beratung sichern hohe Kundenzufriedenheit.

Noch mehr Augenmerk werden wir auf die Unterstützung der Raiffeisenbanken in regulatorischen und banksteuerungsrelevanten Themen legen, um die aufsichtsrechtlichen Notwendigkeiten erfüllen zu können.

Raiffeisen ist die burgenländische Regionalbankengruppe: sichere Arbeitsplätze und der volkswirtschaftliche Beitrag als Finanzinstitut machen sie zu einem unverzichtbaren Faktor für den Wirtschaftsstandort Burgenland.

Die Raiffeisenlandesbank Burgenland unterliegt in ihrer Geschäftstätigkeit nationalem und EU-Recht, wobei sich mit Einführung des Rechnungslegungs-Änderungsgesetz 2014 ab dem Geschäftsjahr 2016 zahlreiche Änderungen von Rechnungslegungsvorschriften ergeben. Insbesondere die Änderungen bei Ansatz und Bewertungsvorschriften haben Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ab dem kommenden Geschäftsjahr. Wesentliche Änderungen sind beispielsweise die Änderung der Ansatz- und Bewertungsvorschriften für latente Steuern, der Entfall der steuerrechtlich begründeten Ausnahme vom Wertaufholungsgebot, die Einführung des „Erfüllungsbetrags“ für die Bewertung von Verbindlichkeiten und Rückstellungen sowie die Einführung einer Abzinsungsverpflichtung für langfristige Rückstellungen. Aufgrund der Änderungen werden Schätzungen zufolge bei der Raiffeisenlandesbank Burgenland insbesondere Auswirkungen in Hinblick auf bisher unterlassene Zuschreibungen im Rahmen der Bewertung von Finanzanlagen, auf langfristige Rückstellungen sowie auf latente Steuern erwartet.

Eisenstadt, 18. Mai 2016


Dr. Rudolf KÖNIGHOFFER
Generaldirektor
Friedrich NIKOLAUS
Vorstandsdirektor
Dr. Petra PANI
Vorstandsdirektorin



2. JAHRESABSCHLUSS 2015

Jahresabschluss 2015

der Raiffeisenlandesbank Burgenland und Revisionsverband eGen

Veränderungen der Anzahl der Mitglieder, der Geschäftsanteile und der Haftungssummen:

a) Mitgliederbewegung	Anzahl der Mitglieder		Anzahl der Geschäftsanteile		davon ohne Haftung
	Lfd. Jahr	Vorjahr	Lfd. Jahr	Vorjahr	Lfd. Jahr
Anfang 2015	2.848	2.883	5.152.019	5.152.019	2.751.053
Zugang 2015	3	2	8.472	118.051	
Abgang 2015	47	37	8.472	118.051	
Ende 2015	2.804	2.848	5.152.019	5.152.019	2.751.053

davon gekündigte Geschäftsanteile:

	Lfd. Jahr in EUR	Vorjahr in EUR
b) Die Geschäftsguthaben haben sich im Geschäftsjahr		
vermehrt um		
vermindert um	0,00	0,00
c) Die Haftungssummen haben sich im Geschäftsjahr		
vermehrt um		
vermindert um	0,00	0,00
d) Höhe der einzelnen Geschäftsanteile	7,27	7,27
e) Höhe der Haftungssumme	34.910.045,64	34.910.045,64



2.1. Bilanz zum 31. Dezember 2015

AKTIVA		EUR	EUR	Vorjahr in TEUR
1.	Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken		22.671.948,25	21.252
2.	Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind:		140.476.039,53	150.186
	A) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	140.476.039,53		150.186
	B) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel	0,00		
3.	Forderungen an Kreditinstitute		1.006.491.464,08	959.242
	A) täglich fällig	225.065.001,77		237.762
	B) sonstige Forderungen	781.426.462,31		721.480
4.	Forderungen an Kunden		1.169.830.464,48	1.143.510
5.	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		450.320.703,58	479.073
	A) von öffentlichen Emittenten	0,00		
	B) von anderen Emittenten	450.320.703,58		479.073
	darunter:			
	eigene Schuldverschreibungen	0,00		
6.	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		48.976.339,63	50.293
7.	Beteiligungen		242.834.625,03	258.540
	darunter: an Kreditinstituten	11.476.384,95		14.487
8.	Anteile an verbundenen Unternehmen		6.177.712,76	6.178
	darunter: an Kreditinstituten	0,00		
9.	Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		75.857,13	132
10.	Sachanlagen		5.466.735,37	5.894
	darunter: Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	4.200.593,70		4.430
11.	Eigene Aktien oder Anteile sowie Anteile an einer herrschenden oder an mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft		0,00	
	darunter: Nennwert	0,00		
12.	Sonstige Vermögensgegenstände		32.612.990,20	39.185
13.	Gezeichnetes Kapital, das eingefordert, aber noch nicht eingezahlt ist		0,00	
14.	Rechnungsabgrenzungsposten		189.751,16	272
SUMME DER AKTIVA			3.126.124.631,20	3.113.756
Posten unter der Bilanz				
1.	Auslandsaktiva		142.541.830,18	165.612

2.1. Bilanz zum 31. Dezember 2015

PASSIVA	EUR	EUR	Vorjahr in TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		656.075.740,25	721.261
A) täglich fällig	515.924.738,14		513.133
B) mit vereinb. Laufzeit od. Kündigungsfrist	140.151.002,11		208.127
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		887.837.189,15	891.411
A) Spareinlagen	572.869.269,35		579.518
darunter: AA) täglich fällig	0,00		
BB) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	572.869.269,35		579.518
B) Sonstige Verbindlichkeiten	314.967.919,80		311.893
darunter: AA) täglich fällig	265.782.069,85		263.026
BB) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	49.185.849,95		48.867
3. Verbriefte Verbindlichkeiten		1.184.293.558,48	1.118.389
A) begebene Schuldverschreibungen	0,00		
B) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	1.184.293.558,48		1.118.389
4. Sonstige Verbindlichkeiten		14.236.727,49	14.726
5. Rechnungsabgrenzungsposten		892.653,39	1.233
6. Rückstellungen		27.233.559,94	19.576
A) Rückstellungen für Abfertigungen	6.262.045,37		5.739
B) Rückstellungen für Pensionen	2.833.740,08		2.868
C) Steuerrückstellungen	11.433.649,91		4.773
D) Sonstige	6.704.124,58		6.196
6.A Fonds für allgemeine Bankrisiken		0,00	
7. Ergänzungskapital gem. Teil 2 Titel I Kap. 4 Verordnung (EU) Nr. 575/13		14.444.000,00	21.214
8. zus. Kernkapital gem. Teil 2 Titel I Kap. 3 Verordnung (EU) Nr. 575/13		0,00	
8.A Pflichtschuldverschreib. gem. § 26 BWG		0,00	
8.B Instrum. oh. Stimmrecht gem. § 26 A BWG		7.889.949,25	4.341
9. Gezeichnetes Kapital		37.455.178,13	37.455
10. Kapitalrücklagen		28.522.335,39	32.071
A) gebundene			
B) nicht gebundene	28.522.335,39		32.071
11. Gewinnrücklagen		216.172.745,20	204.983
A) gesetzliche Rücklage	0,00		
B) satzungsmäßige Rücklagen	12.038.121,01		12.038
C) andere Rücklagen	204.134.624,19		192.945
12. Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG		29.830.600,00	29.831
13. Bilanzgewinn		21.132.448,63	17.144
14. Unversteuerte Rücklagen		107.945,90	121
A) Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen	107.945,90		121
B) sonstige unversteuerte Rücklagen	0,00		
SUMME DER PASSIVA		3.126.124.631,20	3.113.756



PASSIVA		EUR	EUR	Vorjahr in TEUR
Posten unter der Bilanz				
1.	Eventualverbindlichkeiten		332.946.648,84	302.675
	darunter:			
	A) Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	0,00		
	B) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	326.878.718,39		296.607
2.	Kreditrisiken gemäß § 51 Abs. 14 BWG		181.803.535,35	165.940
	darunter:			
	Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	0,00		
3.	Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften		0,00	
4.	Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/13		360.595.829,14	349.960
	darunter:			
	Ergänzungskapital gem. Teil 2 Titel I Kap. 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/13	42.338.453,96		41.842
5.	Eigenmittelanforderungen gem. Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/13		1.529.872.884,11	1.622.823
	darunter:			
	Eigenmittelanforderungen gem. Art. 92 Abs. 1 Lit. A der Verordnung (EU) Nr. 575/13 (Harte Kernkapitalquote in %)	20,80		18,99
	Eigenmittelanforderungen gem. Art. 92 Abs. 1 Lit. B der Verordnung (EU) Nr. 575/13 (Kernkapitalquote in %)	20,80		18,99
	Eigenmittelanforderungen gem. Art. 92 Abs. 2 Lit. C der Verordnung (EU) Nr. 575/14 (Gesamtkapitalquote in %)	23,57		21,56
6.	Auslandspassiva		80.834.976,38	120.900

2.2. Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2015

	EUR	EUR	Vorjahr in TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge		46.333.820,33	53.696
darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	9.876.478,15		12.634
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-19.998.195,77	-26.386
I. NETTOZINSERTRAG		26.335.624,56	27.310
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen		2.590.705,25	31.107
A) Erträge aus Aktien, anderen Anteilrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	1.698.984,67		2.002
B) Erträge aus Beteiligungen	891.720,58		11.905
C) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	0,00		17.200
4. Provisionserträge		18.034.881,88	17.516
5. Provisionsaufwendungen		-5.772.053,04	-5.596
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften		221.620,22	447
7. Sonstige betriebliche Erträge		6.310.135,07	6.365
II. BETRIEBSERTRÄGE		47.720.913,94	77.148
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		-31.160.748,42	-31.377
A) Personalaufwand	-20.611.975,98		-20.526
darunter:			
AA) Löhne und Gehälter	-15.080.937,61		-15.024
BB) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-3.966.165,84		-3.878
CC) Sonstiger Sozialaufwand	-184.448,05		-194
DD) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-688.199,90		-678
EE) Dotierung der Pensionsrückstellung	33.607,49		54
FF) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betrieblichen Mitarbeitervorsorgekassen	-725.832,07		-806
B) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-10.548.772,44		-10.851
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände		-819.727,95	-836
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-1.056.922,40	-180
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN		-33.037.398,77	-32.394



	EUR	EUR	Vorjahr in TEUR
IV. BETRIEBSERGEBNIS		14.683.515,17	44.755
11./12. Saldo aus den Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Dotierung von Kreditrisiken sowie Erträge aus der Auflösung aus Wertberichtigungen		3.519.248,02	-392
13./14. Saldo aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind und auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Erträge aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen		7.462.791,74	-7.193
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		25.665.554,93	37.171
15. Außerordentliche Erträge		0,00	
darunter:			
Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00		
16. Außerordentliche Aufwendungen		0,00	
darunter:			
Zuweisungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00		
17. Außerordentliches Ergebnis (Zwischensumme aus Posten 15 und 16)		0,00	
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag		-6.624.151,12	-820
19. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen		-1.578.166,02	-1.666
VI. JAHRESÜBERSCHUSS		17.463.237,79	34.685
20. Rücklagenbewegung		-11.176.263,77	-17.806
darunter:			
Dotierung der Hafrücklage	0,00		
Auflösung der Hafrücklage	0,00		
VII. JAHRESGEWINN		6.286.974,02	16.879
21. Gewinnvortrag		14.845.474,61	265
VIII. BILANZGEWINN		21.132.448,63	17.144

3. ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS 2015

der Raiffeisenlandesbank Burgenland
und Revisionsverband eGen

3.1. Anhang zum Jahresabschluss 2015 der Raiffeisenlandesbank Burgenland und Revisionsverband eGen

Der Jahresabschluss 2015 wurde gemäß den Gliederungsvorschriften der Anlage 2 zum § 43 BWG erstellt. Im Anhang wurde das aktuelle Zahlenmaterial aus dem Jahresabschluss und die Vorjahreswerte abgerundet in Tausend EURO (TEUR) ausgewiesen. In der Summenbildung sind daher Rundungsdifferenzen nicht auszuschließen.

Die Offenlegung gemäß der Verordnung (EU) Nr. 575/13 (CRR) erfolgt auf der Homepage der Raiffeisenlandesbank Burgenland (www.rlb-bgld.at).

A) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeine Grundsätze

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des BWG und UGB in der jeweils zum Bilanzstichtag geltenden bzw. anzuwendenden Fassung unter Bedachtnahme der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

Währungsumrechnung

Die Fremdwährungsbeträge wurden grundsätzlich zu den von der Europäischen Zentralbank bekannt gegebenen Referenzkursen umgerechnet.

Für jene Fremdwährungspositionen, für die keine EZB-Referenzkurse veröffentlicht wurden, wurden die Devisenmittelkurse herangezogen.

Die Valutenbestände wurden zu Kassamittelkursen umgerechnet. Bei bestehender Kurssicherung wurde mit dem vereinbarten Fixkurs bewertet.

Die Münzenbestände wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Wertpapiere

Die Zuordnung zum Anlage- oder Umlaufvermögen - Bankbuch - richtet sich im Einzelfall nach der Entscheidung der zuständigen Gremien. Schuldverschreibungen, festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die zum Börsenhandel zugelassen sind, dienen dem Finanzanlagevermögen.

Die Bewertung des Anlagevermögens erfolgt nach dem gemilderten Niederstwertprinzip unter Anwendung des § 204 UGB.



Die Wertpapiere des Umlaufvermögens werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Bei einzelnen Wertpapieren wurde von der Abschreibung gemäß § 207 UGB Gebrauch gemacht. Über pari angeschaffte Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens werden gemäß § 56 Abs. 2 BWG auf den Rückzahlungsbetrag abgeschrieben.

Wertpapiere, die als Deckungsstock für Mündelgelder gewidmet sind, sind Anlagevermögen und werden gemäß § 2 Abs. 3 der Mündelsicherheitsverordnung zum strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Risikoversorge

Für erkennbare Risiken bei Kreditnehmern wurden Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen gebildet.

Sonderbewertung gemäß § 57 Abs. 1 BWG

Von den Bewertungsmöglichkeiten gemäß § 57 Abs. 1 BWG wurde Gebrauch gemacht.

Beteiligungen

Die Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten bewertet, sofern nicht durch anhaltende Verluste bzw. verringertes Eigenkapital dauernde Wertminderungen eingetreten sind, die eine Abwertung auf das anteilige Eigenkapital bzw. auf den anteiligen Unternehmenswert erforderlich machten.

Bei Umgründungen wurde gemäß § 202 Abs. 2 UGB vom Wahlrecht der Buchwertfortführung Gebrauch gemacht.

Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände

Die Bewertung der immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sowie der Sachanlagen erfolgte zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen, linearen Abschreibungen. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter wurden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Folgende Nutzungsdauer (in Jahren) wurde der Abschreibung zugrundegelegt:

	von	bis
Immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens	3	5
Gebäude	33,3	50
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3	20

Außerplanmäßige Abschreibungen wurden nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Emissionskosten

Agio/Disagio wurde auf die Laufzeit der Emissionen verteilt. Emissionskosten und Zuzahlungsprovisionen wurden im Jahr der Begebung erfolgswirksam erfasst.

Verbindlichkeiten

Diese wurden mit dem Nennwert bzw. dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Pensionsrückstellung

Pensionsverpflichtungen wurden unter Verwendung der Tafelwerke AVÖ 2008 - P - Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherungen - Pagler & Pagler in der Ausprägung für Angestellte ermittelt.

Die Berechnung der in der Handelsbilanz auszuweisenden Rückstellungswerte erfolgte nach den Bestimmungen des § 198 und des § 211 UGB und nach den Empfehlungen des Fachgutachtens Nr. 80 des Fachsenates für Handelsrecht und Revision über die „Grundsätze ordnungsgemäßer Bilanzierung von Pensionsverpflichtungen nach den Vorschriften des Rechnungslegungsgesetzes“ (KFS/RL3).

Als Zinssatz kamen 1,5 % (Vorjahr 2,0 %) zur Anwendung.

Verpflichtungen für Leistungsberechtigte mit ruhendem oder laufendem Anspruch, die das kalkulatorische Pensionsalter bereits erreicht haben, wurden mit dem Barwert angesetzt.

Es wurde das gesetzlich frühest mögliche Pensionseintrittsalter zugrunde gelegt.

Die Übergangsbestimmungen gemäß Art. X RLG wurden nicht in Anspruch genommen.

Rückstellungen für Abfertigungsverpflichtungen und ähnliche Verpflichtungen

Für Abfertigungsverpflichtungen zum Bilanzstichtag wurde nach finanzmathematischen Grundsätzen unter Verwendung eines Zinssatzes von 1,5 % (Vorjahr 2,0 %) und einem durchschnittlich zu erwartenden Beschäftigungsende vorgesorgt.

Es wurde das gesetzlich frühest mögliche Pensionseintrittsalter zugrunde gelegt.

Für die Verpflichtung zur Zahlung von Jubiläumsgeldern wurde nach finanzmathematischen Grundsätzen unter Verwendung eines Zinssatzes von 1,5 % (Vorjahr 2,0 %) vorgesorgt.

Ein Fluktuationsabschlag wurde nur bei der Berechnung der Jubiläumsgeldrückstellung vorgenommen.

Übrige Rückstellungen

In den übrigen Rückstellungen sind die unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken sowie der Höhe und dem Grunde nach ungewissen Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger unternehmerischer Beurteilung erforderlich sind.

Finanzinstrumente nach § 237a Abs. 1 Z. 1 UGB i.V.m. § 64 Abs. 1 Z. 3 BWG

In der Raiffeisenlandesbank Burgenland werden Derivate hauptsächlich zu Sicherungszwecken eingesetzt. Im Vordergrund steht dabei die Absicherung von Zinsrisiken und Währungsrisiken der Bank.

Die Absicherung von Zinsrisiken erfolgt ausschließlich mittels Zinsswaps in Form von Mikro-Hedges, während für die Absicherung von Währungsrisiken Cross Currency Swaps zum Einsatz kommen. Bei den durch Zinsswaps abgesicherten Grundgeschäften handelt es sich um Wertpapiere im Nostrodepot oder aus Emissionen der Bank, Interbankeinlagen und Kundenkredite.

Derivate, die aus dem Kundengeschäft resultieren, werden ausnahmslos durch Gegenpositionen in den selben Derivaten geschlossen.

Effizienzprüfung bei Mikro-Hedges:

Bei Abschluss der derivaten Finanzgeschäfte werden zum Nachweis der effektiven Hedgebeziehung prospektive Effektivitätstests in Form der Critical-Terms-Match-Methode (CTM) bzw. der Sensitivitätsanalyse durchgeführt.

Bei bereits bestehenden Derivatgeschäften erfolgt die Effektivitätsprüfung jährlich durch Anwendung der retrospektiven Effektivitätstests, wobei hier ebenso die CTM-Methode oder die Dollar-Offset-Methode zur Anwendung gelangen.

Grundsätzlich kommen die Sensitivitätsanalyse bzw. die Dollar-Offset-Methode nur dann zum Einsatz, wenn die Anwendbarkeit des CTM-Ansatzes nicht gegeben ist.

Die Effizienzprüfung im Rahmen des CTM-Ansatzes beschränkt sich darauf, die für die Wertänderung der Geschäfte wesentlichen Parameter (Nominale, Währung, Laufzeit, Zinsbindung, Zinsanpassung) auf Übereinstimmung zu überprüfen. Sind im Falle eines Mikro-Hedges alle Parameter des Grundgeschäfts und des Sicherungsgeschäfts identisch, aber gegenläufig, so ist dies ein Indikator für eine vollständig effektive Sicherungsbeziehung.

Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse werden die Marktwertänderungen von Grundgeschäft und Sicherungsgeschäft bei geändertem Zinsniveau (Parallelverschiebung der Zinskurve um 100 Basispunkte) verglichen.

Bei der Dollar-Offset-Methode werden die Marktwertänderungen von Grundgeschäften und Sicherungsgeschäften im abgelaufenen Geschäftsjahr betrachtet.

Für beide Methoden gilt, dass bei Marktwertänderungen relativ zueinander innerhalb einer Bandbreite von +/- 20 % von einer effizienten Hedgebeziehung ausgegangen werden kann.

Die Wertfeststellung der derivativen Geschäfte wurde zum 31.12.2015 nach dem Grundsatz der Bewertung der offenen Positionen vorgenommen.

Im Sinne des § 237a Abs. 3 UGB wurde als Zeitwert (fair value) jener Betrag beigelegt, zu dem Finanzinstrumente am Bilanzstichtag zu fairen Bedingungen verkauft oder gekauft werden können. Für Finanzinstrumente ohne Börsenkurs wurden interne Bewertungsmodelle mit aktuellen Marktparametern, insbesondere die Barwertmethode, herangezogen.

Für Cross Currency Swaps wird das enthaltene Basisrisiko errechnet. Unter Basisrisiko versteht man in diesem Zusammenhang das Abweichen des effektiven Marktwertes vom theoretischen (Währungskursbedingen) Marktwert durch z.B. Einpreisung des Kontrahentenrisikos.

Entsprechend dem Rundschreiben der Finanzmarktaufsichtsbehörde zu Rechnungslegungsfragen bei Zinssteuerungsderivaten und zu Bewertungsanpassungen bei Derivaten gemäß § 57 BWG vom Dezember 2012 werden Bewertungsergebnisse aus Zinssteuerungsderivaten in den Positionen 10. „Sonstige betriebliche Erträge“ bzw. 7. „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Weiters wurde gemäß Rundschreiben der vorzeitige Ausfall der Gegenpartei (CVA, Credit Value Adjustment, Kontrahentenausfallsrisiko) ermittelt und rückgestellt.

Credit Value Adjustment (CVA)

Credit Value Adjustment bezeichnet das Risiko des vorzeitigen Ausfalls der Gegenpartei (Kontrahentenausfallsrisiko). Das Kontrahentenausfallsrisiko ist für Kunden-Derivatgeschäfte mit negativem Marktwert zu ermitteln und betrug zum 31.12.2015 1,2 Millionen EUR, wodurch in der Berichtsperiode eine weitere Dotierung der Rückstellung in Höhe von 33 TEUR erforderlich war.

Institutional Protection Scheme (IPS) und Institutsbezogene Sicherungssysteme

Zwischen der Raiffeisenlandesbank Burgenland, der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG, samtlichen anderen Raiffeisenlandesbanken, der ZVEZA Bank, der Raiffeisen Wohnbaubank AG, der Raiffeisen Bausparkasse GmbH und der Österreichischen Raiffeisen-Einlagensicherung eGen (ÖRE) besteht eine Vereinbarung über die Errichtung eines „Institutsbezogenen Sicherungssystems“ oder „Institutional Protection Scheme“ (Bundes-IPS-Vertrag).

Zwischen der Raiffeisenlandesbank Burgenland, der Solidaritätsgemeinschaft der Raiffeisenbankengruppe Burgenland, den 28 burgenländischen Raiffeisenbanken und der Raiffeisen-Einlagensicherung Burgenland eGen (LASE) besteht eine Vereinbarung über die Errichtung eines „Institutsbezogenen Sicherungssystems“ oder „Institutional Protection Scheme“ (Landes-IPS-Vertrag).

Mit dem Bundes- bzw. Landes-IPS-Vertrag wird ein institutsbezogenes Sicherungssystem (Bundes- bzw. Landes-IPS) errichtet, in dem die Vertragsparteien die in den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen des IPS Rechtsrahmens und die zu deren Umsetzung im Bundes- bzw. Landes-IPS-Vertrag geregelten Rechte und Pflichten übernehmen. Darüber hinaus besteht zwischen den Vertragsparteien des Bundes- bzw. Landes-IPS-Vertrages eine Treuhandvereinbarung, gemäß der die ÖRE bzw. die LASE als Treuhänderin für Zahlungen im Rahmen des Bundes- bzw. Landes-IPS fungiert.

Die Raiffeisenlandesbank Burgenland hat sich im Jahr 2015 gemäß Beschluss des B-IPS Risikorates am Aufbau eines Sondervermögens gemäß Stufe 1 mit 1.395 TEUR beteiligt.

Im Jahr 2015 wurden keine weiteren Beiträge zum Sondervermögen eingehoben. Hilfeleistungen im Rahmen des L-IPS waren im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht erforderlich.

Einlagensicherung

Durch das ESAEG wurde die EU-Richtlinie 2014/49/EU über Einlagensicherungssysteme in Österreich umgesetzt. Das Gesetz schreibt vor, dass jede Sicherungseinrichtung einen Einlagensicherungsfonds einzurichten hat, welcher mittels jährlicher Beitragsvorschreibung an ihre Mitgliedsinstitute bis zur gesetzlich vorgeschriebenen Höhe von zumindest 0,8 % der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute auszustatten ist. Die Rolle der Sicherungseinrichtung der Raiffeisen Bankengruppe Österreich nimmt im Übergangszeitraum bis zum 31. Dezember 2018 die Österreichische Raiffeisen Einlagensicherung (ÖRE) war. Aus der in §§ 8 und 45 ESAEG enthaltenen Pflichtmitgliedschaft entstehen Verpflichtungen für die Raiffeisenlandesbank Burgenland.

Zur Finanzierung der gesetzlichen Einlagensicherung durch Aufbau eines ex-ante Fonds iSd § 13 ESAEG sind gemäß § 21 ESAEG jährlich Beiträge zu leisten. Die Höhe der Beiträge richtet sich gemäß § 23 ESAEG nach der Höhe der gedeckten Einlagen und der Ausprägung der Risiken, denen das Institut ausgesetzt ist. Im Jahr 2015 hat die Raiffeisenlandesbank Burgenland einen Beitrag von 246 TEUR bar geleistet. Zahlungsverpflichtungen iSd § 7 Abs. 1 Z. 13 ESAEG wurden nicht verwendet.

Darüber hinaus kann die Sicherungseinrichtung pro Kalenderjahr Sonderbeiträge in der Höhe von maximal 0,5 % der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute einheben. Diese Schwelle kann im Einzelfall durch die Genehmigung der FMA auch überschritten werden. Die Höhe des Sonderbeitrags bestimmt sich gemäß § 22 ESAEG als Verhältnis des zuletzt fälligen Jahresbeitrags der Raiffeisenlandesbank Burgenland zur Gesamtsumme der zuletzt fälligen Jahresbeiträge aller Mitglieder der Sicherungseinrichtung. Im Geschäftsjahr 2015 wurden keine Sonderbeiträge eingehoben.



Im Falle einer Auszahlung von Entschädigungen für gesicherte Wertpapierdienstleistungen iSd § 49 ESAEG (Anlegerentschädigung) beträgt die Beitragsleistung des Einzelinstituts pro Geschäftsjahr maximal 1,5 % der Bemessungsgrundlage gemäß Art. 92 Abs. 3 lit. a CRR zuzüglich des 12,5-fachen des Eigenmittelerfordernisses für das Positionsrisiko gemäß Teil 3 Titel IV Kapitel 2 CRR und somit für die Raiffeisenlandesbank Burgenland 20,16 Millionen EUR. Im Geschäftsjahr 2015 wurde keine Anlegerentschädigung erbracht.

Abwicklungsfonds

Durch das BaSAG wurde die EU-Richtlinie 2014/59/EU über die Festlegung eines Rahmens für die Sanierung und Abwicklung von Kreditinstituten und Wertpapierfirmen in Österreich umgesetzt.

Zur Finanzierung des gesetzlichen Abwicklungsfinanzierungsmechanismus durch Aufbau eines ex-ante Fonds iSd § 123 BaSAG sind gemäß § 125 BaSAG regelmäßige Beiträge zu leisten. Die Höhe der Beiträge richtet sich gemäß § 126 BaSAG nach dem Verhältnis der Höhe der Verbindlichkeiten abzüglich der gesicherten Einlagen des Instituts zu den aggregierten Verbindlichkeiten abzüglich gesicherter Einlagen aller in Österreich zugelassenen Institute. Diese Beiträge sind entsprechend dem Risikoprofil des Instituts anzupassen. Im Jahr 2015 hat die Raiffeisenlandesbank Burgenland einen Beitrag von 546 TEUR bar geleistet. Unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen wurden nicht verwendet.

Darüber hinaus kann die Abwicklungsbehörde im Bedarfsfall gemäß § 127 BaSAG außerordentliche nachträgliche Beiträge einheben. Die Berechnung der Höhe dieser Beiträge folgt den Regeln der ordentlichen Beiträge iSd § 126 BaSAG und sie dürfen den dreifachen Jahresbetrag der ordentlichen Beiträge nicht überschreiten.

B) Erläuterungen zur Bilanz

Allgemeine Erläuterungen

Die Bilanzansätze aller nicht ausschließlich dem Bankbetrieb dienenden Unternehmensbereiche (gesamtes Nichtbankgeschäft) werden unter den im Teil 1 und Teil 2 des Formblattes vorgesehenen Positionen ausgewiesen. Zum Nichtbankgeschäft zählt die GG Revision.

Die Zinserträge aus notleidenden Forderungen werden mit dem im gleichen Jahr anfallenden Aufwand für die Dotierung der jeweiligen Einzelwertberichtigung gegenverrechnet. Der Ausweis der Zinserträge und Zinsaufwendungen für Interest Rate Swaps erfolgt unter dem Posten „Zinsen und ähnliche Erträge“.

Diese Maßnahmen dienen zur Verbesserung der Darstellung des möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Erläuterungen zu den einzelnen Bilanzpositionen

1.) Forderungen

Fristigkeitsstruktur der nicht täglich fälligen Forderungen gemäß § 64 Abs. 1 Z. 4 BWG (Restlaufzeiten):

1.1.) Forderungen gegenüber Kreditinstituten

in TEUR	2015	2014
bis 3 Monate	114.204	92.395
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	112.862	36.463
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	451.295	427.807
mehr als 5 Jahre	103.065	164.816

In den Forderungen an Kreditinstitute sind festverzinsliche, nicht zum Börsenhandel zugelassene Wertpapiere im Buchwert von TEUR 44.200 nach TEUR 32.003 im Jahr 2014 enthalten.

1.2.) Forderungen gegenüber Kunden

in TEUR	2015	2014
bis 3 Monate	156.086	171.136
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	129.038	118.826
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	385.718	389.114
mehr als 5 Jahre	478.727	438.998

In den Forderungen an Kunden sind festverzinsliche, nicht zum Börsenhandel zugelassene Wertpapiere im Buchwert von TEUR 3.955 nach TEUR 10.282 im Jahr 2014 enthalten.

In der Bilanzposition Forderungen an Kunden ist eine Bewertung gemäß § 57 Abs. 1 BWG in der Höhe von TEUR 7.000 nach TEUR 3.000 im Jahr 2014 enthalten.

2.) Fällige Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere nach § 64 Abs. 1 Z. 7 BWG

Im Jahr 2016 werden Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von TEUR 50.999 (2015: TEUR 56.256) fällig.

3.) Wertpapiere

3.1.) Die in den Aktivposten enthaltenen, zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere gemäß § 64 Abs. 1 Z. 10, gliedern sich wie folgt in:

	börsennotierte Wertpapiere		nicht börsennotierte Wertpapiere	
in TEUR	2015	2014	2015	2014
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	444.786	472.997	0	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.091	2.047	46.884	48.209
Beteiligungen	0	0	0	0
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	0	0

3.2.) Finanzanlagen nach § 64 Abs. 1 Z. 11 BWG

Zum Börsenhandel zugelassene Wertpapiere dienen wie folgt dem Finanzanlagevermögen:

in TEUR	2015	2014
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	436.235	462.898
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0

3.3.) Unterschiedsbetrag gemäß § 56 Abs. 2 und 3 BWG bei festverzinslichen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens

in TEUR	2015	2014
Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem niedrigen Rückkaufswert beträgt	6.515	8.032
Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem höheren Rückkaufswert	1.263	1.628

4.) Unterschiedsbetrag gemäß § 56 Abs. 4 und 5 BWG der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere des Umlaufvermögens

Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem höheren Marktwert der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere beträgt TEUR 501 nach TEUR 16 im Jahr 2014.

5.) Als Sicherheiten gestellte Vermögensgegenstände gemäß § 64 Abs. 1 Z. 8 BWG

in TEUR	2015	2014
Deckungsstock für Mündelgeldspareinlagen	3.060	3.065
Sicherheiten Tendergeschäfte mit ÖNB	0	0
Zederte Forderungen an Österreichische Kontrollbank	600	600
Festverzinsliche Wertpapiere in REPO Geschäften	0	0
Hypothekarisch besicherte Forderungen im Deckungsstock der RLB Niederösterreich Wien-AG	69.524	58.722
Hypothekarisch besicherte Forderungen im Deckungsstock der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG	102.976	75.263

An die Österreichische Nationalbank sind per 31.12.2015 Credit Claims und Schuldscheindarlehen in der Höhe von 172.877 TEUR (Vorjahr TEUR 101.058) eingemeldet. Der diesbezügliche Belehnungswert beträgt 93.150 TEUR.

Im Rahmen des Raiffeisen Public Finance Prämien-Modells wurden an die Raiffeisenbank International AG Forderungen an regionale Gebietskörperschaften in der Höhe von TEUR 42.380 (Vorjahr TEUR 43.761) zur Begebung von Covered Bonds abgetreten. Dazu besteht eine Rückhaftung der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG in der Höhe von TEUR 55.000 (Vorjahr TEUR 55.000).

Als Besicherung für derivative Geschäfte dienen Guthaben in Höhe von TEUR 10.610 (Vorjahr TEUR 3.050).



6.) Beteiligungen

An nachstehend angeführten Unternehmen werden mindestens 20 % der Anteile gehalten:

Name und Sitz	Ausmaß der Beteiligung	Eigenkapital in TEUR	Jahresgewinn-/verlust in TEUR	Wirtschaftsjahr
I.) Kreditinstitute				
II.) Sonstige Unternehmen				
Modal-Gesellschaft für betriebsorientierte Bildung und Management GmbH, Wien	25,00	1.021	-218	2015
Raiffeisen-Einlagensicherung Burgenland eGen, Eisenstadt	24,23	7	0	2015

7.) Anteile an verbundenen Unternehmen

An nachstehend angeführten Unternehmen werden mindestens 20 % der Anteile gehalten:

Name und Sitz	Ausmaß der Beteiligung	Eigenkapital in TEUR	Jahresgewinn-/verlust in TEUR	Wirtschaftsjahr
II.) Sonstige Unternehmen				
RLB Burgenland Unternehmensbeteiligungs Ges.m.b.H., Eisenstadt	100,00	7.975	59	2015
RLB Burgenland Sektorbeteiligungs GmbH, Eisenstadt	100,00	7	-1	2015
RLB Leasingbeteiligungs GmbH, Eisenstadt	100,00	12	-2	2015
Raiffeisen Versicherungsservice Burgenland GmbH, Eisenstadt	100,00	658	208	2015

Bei den nachstehenden Gesellschaften wurden geschäftliche Beziehungen nach § 238 Z. 3 UGB ausgewiesen:

Name und Sitz	geschäftliche Beziehung
II.) Sonstige Unternehmen	
RLB Burgenland Unternehmensbeteiligungs Ges.m.b.H., Eisenstadt	verbundenes Unternehmen, bankgeschäftliche Beziehungen
RLB Burgenland Sektorbeteiligungs GmbH, Eisenstadt	verbundenes Unternehmen, bankgeschäftliche Beziehungen
RLB Leasingbeteiligungs GmbH, Eisenstadt	verbundenes Unternehmen, bankgeschäftliche Beziehungen
Raiffeisen Versicherungsservice Burgenland GmbH, Eisenstadt	verbundenes Unternehmen, bankgeschäftliche Beziehungen
SALIX-Grundstückserwerbs Ges.m.b.H., Eisenstadt	verbundenes Unternehmen, bankgeschäftliche Beziehungen
ARKON-Büro und Parkraum Errichtungs GmbH, Eisenstadt	verbundenes Unternehmen, bankgeschäftliche Beziehungen



Zwischen der Raiffeisenlandesbank Burgenland als Gruppenträger und der RLB Burgenland Unternehmensbeteiligungs Ges.m.b.H. bzw. der Raiffeisen Versicherungsservice Burgenland GmbH als Gruppenmitglieder besteht eine steuerliche Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG. Die Steuerumlagen werden nach der Periodenabrechnungsmethode ermittelt.

Die Raiffeisenlandesbank hat ihre direkte bzw. indirekte Beteiligung an der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG mit TEUR 11.985 wertberichtigt. In der Bewertung und weiteren Entwicklung der Raiffeisen Zentral Bank AG - sie hält an der Raiffeisen Bank International AG einen Anteil von 60,7 % - bestehen durch die Ereignisse im Rahmen der politischen Krise in Russland und der Ukraine jedoch weiterhin Risiken und Unsicherheiten. Die Raiffeisen Bank International AG hat ihre Strategie in diesen Märkten bereits angepasst. Die Geschäftstätigkeit in diesen beiden Ländern wird seit einem Jahr reduziert. Die Tochterbank in Slowenien wurde bereits im Jahr 2015 verkauft, die polnische Tochterbank soll in den kommenden Jahren folgen. Darüber hinaus werden auch die Geschäftsaktivitäten in Asien und in den USA reduziert.

Die Raiffeisenlandesbank Burgenland hat ihre direkt gehaltene Beteiligung an der Raiffeisen Bausparkasse Gesellschaft m.b.H. und der Valida Holding AG an ein RZB Tochterunternehmen verkauft. Daraus ergab sich in Summe ein Veräußerungsgewinn von TEUR 17.574, welcher unter dem GuV-Posten 13./14. ausgewiesen wird.

8.) Aufgliederung der in den Aktivposten 2 bis 5 enthaltenen verbrieften und unbrieften Forderungen gemäß § 45 BWG an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (§ 45 Abs. 1 Z. 2 BWG) und an verbundenen Unternehmungen (§ 45 Abs. 1 Z. 1 BWG)

	Beteiligungsunternehmen § 45 Abs. 1 Z. 2 BWG		Verbundene Unternehmen § 45 Abs. 1 Z. 1 BWG	
in TEUR	2015	2014	2015	2014
Schuldtitel öffentl. Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentral- notenbank zugelassen sind	0	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute (hievon nachrangig)	565.470 0	503.194 1.400	0 0	0 0
Forderungen an Kunden (hievon nachrangig)	27.040 0	97.295 0	381 0	2.177 0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (hievon nachrangig)	15.288 0	12.708 0	0 0	0 0

9.) Sachanlagen

Auf den Grundwert der bebauten Grundstücke entfallen TEUR 733 nach TEUR 733 im Jahr 2014. Der Anlagespiegel ist aus der Anlage 1 ersichtlich.

10.) Angaben zu unterlassenen außerplanmäßigen Abschreibungen gemäß § 237a Abs. 1 Z. 2 UGB

a) Aufgliederung Buchwert/beizulegender Zeitwert gemäß § 237a Abs. 1 Z. 2 a UGB

Bei den zum Finanzanlagevermögen gehörenden Finanzinstrumenten liegt der jeweilige Buchwert über dem beizulegenden Zeitwert.

	Kurswert	Buchwert	Kurswert	Buchwert
in TEUR	2015	2015	2014	2014
Schuldtitel öffentlicher Stellen	0	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	30.107	30.200	0	0
Forderungen an Kunden	0	0	0	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	55.829	56.056	8.895	8.935
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0	1.082	1.200
Summe	85.936	86.256	9.977	10.135

b) Angaben zu unterlassenen außerplanmäßigen Abschreibungen gemäß § 237a Abs. 1 Z. 2 b UGB

Es handelt sich um Anleihen von Emittenten mit erstklassigem Rating. Aus diesem Grund wird weiterhin mit einer planmäßigen vollständigen Tilgung gerechnet.

Nachhaltige Wertminderungen sowohl bei den Wertpapieren des Anlagevermögens als auch bei Beteiligungen bzw. sonstigen Finanzinstrumenten des Anlagevermögens werden im Rahmen einer außerplanmäßigen Abschreibung berücksichtigt.

11.) Aus steuerlichen Gründen unterlassene Zuschreibungen gemäß § 208 Abs. 3 UGB

Im Geschäftsjahr 2015 wurde ein Betrag von TEUR 25.845 (Vorjahr TEUR 63.514) aus steuerrechtlichen Gründen nicht zugeschrieben.

Die künftig zu erwartende steuerliche Belastung durch die Beibehaltung des Bilanzansatzes beträgt TEUR 6.461 (Vorjahr TEUR 15.879).

12.) Sonstige Vermögensgegenstände gemäß § 64 Abs. 1 Z. 12 BWG

Die sonstigen Vermögensgegenstände gliedern sich wie folgt:

in TEUR	2015	2014
Forderungen an das Finanzamt	11.369	11.144
Zinsabgrenzung derivatives Geschäft	7.261	10.648
Mietkaution	4.775	4.775
Sonstige Forderungen	9.208	12.618
Gesamt	32.613	39.185



13.) Vermögensgegenstände nachrangiger Art gemäß § 45 Abs. 2 BWG

in TEUR	2015	2014
Forderungen an Kreditinstitute	133	4.450
Forderungen an Kunden	743	279
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	211	1.241

14.) Verpflichtungen

Gliederung der nicht täglich fälligen Verpflichtungen gemäß § 64 Abs. 1 Z. 4 BWG (Restlaufzeiten):

14.1.) Verpflichtungen gegenüber Kreditinstituten

in TEUR	2015	2014
bis 3 Monate	39.267	70.028
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	19.101	34.404
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	73.433	81.360
mehr als 5 Jahre	8.350	22.335

14.2.) Verpflichtungen gegenüber Kunden

in TEUR	2015	2014
bis 3 Monate	62.630	72.051
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	155.509	211.581
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	209.700	188.570
mehr als 5 Jahre	194.216	156.183

14.3.) Aufgliederung der in den Passivposten 1, 2, 3 und 7 enthaltenen **verbrieften und unverbrieften Verbindlichkeiten an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (§ 45 Abs. 1 Z. 4 BWG) und an verbundenen Unternehmen (§ 45 Abs. 1 Z. 3 BWG)**

	Beteiligungsunternehmen § 45 Abs. 1 Z. 4 BWG		Verbundene Unternehmen § 45 Abs. 1 Z. 3 BWG	
in TEUR	2015	2014	2015	2014
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	283.476	290.727	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	795	5.309	1.385	993
Verbrieftes Verbindlichkeiten	0	0	0	0
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	0	0	0

15.) Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

in TEUR	2015	2014
Zinsenabgrenzung derivatives Geschäft	5.347	5.074
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzamt	2.765	2.508
Einlagen echter stiller Gesellschafter	317	264
Sonstige Verbindlichkeiten	5.808	6.880
Gesamt	14.237	14.726

16.) Rückstellungen

Die Bewertung der Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen erfolgte nach den Bestimmungen des § 211 Abs. 2 UGB.

In den sonstigen Rückstellungen sind folgende wesentliche Positionen enthalten:

in TEUR	2015	2014
Drohverluste Derivate	174	77
Haftungen, CVA	4.266	3.862
Jubiläumsgelder	1.104	956

17.) Instrumente ohne Stimmrecht gemäß § 26A BWG

In diesem Posten erfolgt der Ausweis des Partizipationskapitals mit einem Nominale in der Höhe von TEUR 7.890. Die Veränderung dieser Position ist auf den Split des bisherigen Nominales (1 Stück zu EUR 100,00) auf neu 25 Stück zu einem rechnerischen Nennwert von EUR 7,27 zurückzuführen.

18.) Gezeichnetes Kapital

Im Gezeichneten Kapital sind stimmrechtslose Geschäftsanteile in Höhe von TEUR 20.000 (Vorjahr TEUR 20.000) enthalten.

19.) Rücklagen

Hinsichtlich der Darstellung, der Zusammensetzung und Entwicklung, siehe Anlage 2.

20.) Ergänzende Angaben

Die Raiffeisenlandesbank Burgenland führt ein kleines Wertpapierhandelsbuch im Sinne des Artikel 94 der Verordnung (EU) Nr. 575/13. Das Volumen der im Wertpapierhandelsbuch enthaltenen Wertpapiere hat sich am Bilanzstichtag auf TEUR 0 belaufen.

In der Aktiva lauten auf fremde Währung TEUR 140.704 nach TEUR 142.997 zum 31.12.2014, in der Passiva TEUR 24.097 nach TEUR 20.082 zum 31.12.2014.

Zum Bilanzstichtag waren Mündelgeldspareinlagen in Höhe von TEUR 2.104 nach TEUR 2.287 zum 31.12.2014 in der Position „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ enthalten.

Die Verpflichtungen aus Leasingraten bzw. Mietverträgen für das folgende Geschäftsjahr betragen TEUR 723, für die folgenden fünf Geschäftsjahre TEUR 3.615.

Angaben zu Finanzinstrumenten nach § 237a Abs. 1 Z. 1 UGB i.V.m. § 64 Abs. 1 Z. 3 BWG:

Die Nominalwerte der am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäfte sowie deren beizulegende Zeitwerte sind im nachstehenden Tableau offen gelegt.

		Nominal- betrag	Marktwert	Nominal- betrag	Marktwert
in TEUR		2015		2014	
Zinssatzbezogene Termingeschäfte					
OTC-Produkte					
	Zinsswaps	1.200.044	11.741	1.108.714	18.778
	Zinsoptionen-Käufe	7.667	5	7.739	-52
	Zinsoptionen-Verkäufe	4.462	0	4.440	0
Gesamt		1.212.173	11.746	1.120.893	18.726
Fremdwährungsbezogene Termingeschäfte					
OTC-Produkte					
	Zins-Währungs-/Währungsswaps	119.426	-3.535	130.889	-3.196
Gesamt		119.426	-3.535	130.889	-3.196
Sonstige Termingeschäfte					
OTC-Produkte					
	Sonstige Geschäfte	0	0	3.000	-2
Gesamt		0	0	3.000	-2
Summe schwebende Termingeschäfte		1.331.599	8.211	1.254.782	15.528
Summe OTC-Produkte		1.331.599	8.211	1.254.782	15.528
Gesamt		1.331.599	8.211	1.254.782	15.528

Die Nominal- bzw. Marktwerte ergeben sich aus den - unsaldierte - Summen aller Kauf- und Verkaufsverträge. Die Marktwerte sind hier mit dem „dirty Price“ (Marktwert inkl. Zinsenabgrenzungen) angegeben.

Art und Betrag wesentlicher Eventualverbindlichkeiten gemäß § 51 Abs. 13 BWG

	31.12.2015	31.12.2014
Haftungssummen aus Beteiligungen	6.068	6.068
Haftungen und Bürgschaften	326.879	296.607

Überdies besteht eine Verpflichtung aus der gemäß § 93 BWG vorgeschriebenen Mitgliedschaft bei der Raiffeisen-Einlagensicherung Burgenland eGen. Im Falle der Inanspruchnahme dieser Einlagensicherung beträgt die Beitragsleistung für das Einzelinstitut höchstens ein Drittel der Haftrücklage zum letzten Bilanzstichtag, somit für die Raiffeisenlandesbank Burgenland TEUR 9.944 nach TEUR 9.944 zum 31.12.2014.

Die Raiffeisenlandesbank Burgenland ist Mitglied des Vereins „Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Burgenland“.

Nach den Bestimmungen der Vereinssatzung ist dadurch die solidarische Erfüllung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Kundeneinlagen gemäß Pos. 2., Passiva der Bilanz) sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (gemäß Pos. 1., Passiva der Bilanz) mit Ausnahme von Sektorfinanzierungen und Eigenemissionen jedes insolventen Vereinsmitgliedes bis zur Grenze, die sich aus der Summe der individuellen Tragfähigkeit der anderen Vereinsmitglieder ergibt, garantiert.

Die individuelle Tragfähigkeit eines Vereinsmitgliedes bestimmt sich nach den frei verwendbaren Reserven unter Berücksichtigung der einschlägigen Bestimmungen des BWG.

Die Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Burgenland ist ihrerseits Mitglied des Vereins „Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Österreich“, deren Mitglieder die Raiffeisen Zentralbank Österreich AG und andere Raiffeisen-Landeskundengarantiegemeinschaften sind. Der Vereinszweck entspricht dem der Raiffeisen-Landeskundengarantiegemeinschaft Burgenland bezogen auf die Raiffeisen Zentralbank AG und die Mitglieder der beigetretenen Raiffeisen-Landeskundengarantiegemeinschaften.

Der Garantieverpflichtung wurde durch Einstellen eines Merkpostens von EUR 1,-- unter der Bilanz entsprochen, da es nicht möglich ist, die potentielle Haftung der Raiffeisenlandesbank Burgenland aus dem Haftungsverbund betraglich festzulegen.

Art und Betrag wesentlicher Kreditrisiken gemäß § 51 Abs. 14 BWG

	31.12.2015	31.12.2014
Nicht ausgenützte Kreditrahmen bis 1 Jahr	113.740	67.893
Nicht ausgenützte Kreditrahmen über 1 Jahr	68.064	98.047
Summe	181.804	165.940

Im Posten Kreditrisiken ist ein Kreditnehmer mit TEUR 24.741 (Vorjahr ein Kreditnehmer TEUR 20.181) ausgewiesen.

21.) Nicht in der Bilanz ausgewiesene Geschäfte gemäß § 237 Z. 8a UGB

Die Raiffeisenlandesbank Burgenland hat ein Bankgebäude mittels Leasing finanziert. Aus diesem Vertragsverhältnis droht möglicherweise eine Inanspruchnahme der Raiffeisenlandesbank Burgenland für zukünftige Steuernachleistungen des Leasinggebers, wobei die tatsächliche Belastung vom Ausgang eines Beschwerdeverfahrens abhängig ist, welches der Leasinggeber zu führen hat. Dabei handelt es sich um ein mittelfristiges vertragliches Risiko aus verbuchten und realisierten Geschäften in Höhe von TEUR 2.037.

22.) Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen gemäß § 237 Z. 8b UGB

Zum Bilanzstichtag bestanden keine wesentlichen Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen mit marktunüblichen Bedingungen.



C) Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1.) Nachrangige Verbindlichkeiten gemäß § 64 Abs. 1 Z. 13 BWG

Im Geschäftsjahr 2015 wurden für nachrangige Verbindlichkeiten Aufwendungen in Höhe von TEUR 893 nach TEUR 2.821 im Jahr 2014 geleistet.

2.) Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Posten „Steuern vom Einkommen und Ertrag“ gliedert sich wie folgt:

	2015	2014
Körperschaftsteueraufwand für die Unternehmensgruppe	0	0
Saldo aus positiven und negativen Steuerumlagen	38	45

Ab dem Veranlagungsjahr 2009 bildet die Raiffeisenlandesbank Burgenland eine steuerliche Unternehmungsgruppe nach § 9 KStG als Gruppenträger und hat mit zwei Gruppenmitgliedern eine Steuerumlagevereinbarung abgeschlossen.

Die Steuerbemessungsgrundlage für die gesamte Gruppe ergibt sich aus der Summe der Einkünfte des Gruppenträgers sowie der zugerechneten steuerlichen Ergebnisse der Gruppenmitglieder unter Berücksichtigung der steuerlichen Verlustvorträge des Gruppenträgers im gesetzlichen Ausmaß.

Aufgrund der Veränderung an un versteuerten Rücklagen gemäß § 237 (6) UGB ergibt sich bei den Steuern vom Einkommen und Ertrag eine Auswirkung in Höhe von TEUR 3.

Der gemäß § 198 Abs. 10 UGB aktivierbare Betrag an latenten Steuern beträgt zum 31.12.2015 TEUR 4.528 (Vorjahr TEUR 5.551).

3.) Entwicklung der Bewertungsreserve

Die Zuweisung bzw. Auflösung der Bewertungsreserve betrifft folgende Posten des Anlagevermögens:

Anlagen	2015 +Zuweisung/-Auflösung	2014 +Zuweisung/-Auflösung
Grundstücke und Gebäude	0	0
Betriebs- und Geschäftsausstattung	-13	-15

4.) Aufwendungen für den Abschlussprüfer gemäß § 237 Z. 14 UGB

Im geprüften Geschäftsjahr beliefen sich die Aufwendungen für den Abschlussprüfer auf TEUR 267 (Vorjahr TEUR 262).

5.) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Mit Bescheid der FMA vom 24. November 2015 wurde der Raiffeisenlandesbank Burgenland von der Finanzmarktaufsicht in ihrer Funktion als Abwicklungsbehörde ein Anteil an den Beiträgen für den Abwicklungsfinanzierungsmechanismus gemäß § 125 BASAG in Höhe von 546 TEUR vorgeschrieben. Der Beitrag wurde zur Gänze bar erbracht. Außerdem wurde mittels Vorschreibung der ÖRE vom 16.12.2015 der Beitrag zum Einlagensicherungsfonds iSd § 21 EASAG in Höhe von 246 TEUR festgelegt. Auch dieser wurde zur Gänze bar erbracht. Die Beiträge wurden jeweils aufwandswirksam im sonstigen betrieblichen Aufwand erfasst.

D) Sonstige Angaben

1.) Aufgliederung des Kernkapitals und der ergänzenden Eigenmittel (Angaben gemäß § 64 Abs. 1 Z. 16 BWG)

Die anrechenbaren Eigenmittel gemäß Verordnung (EU) Nr. 575/13 (CRR) setzen sich zum Bilanzstichtag aus folgenden Bestandteilen zusammen:

in TEUR	2015	2014
Eingezahltes Kapital	45.345	41.796
Offene Rücklagen (einschl. Haftrücklage und Fonds für allgemeine Bankrisiken)	244.261	234.261
Agio	28.522	32.071
Sonstige Rücklagen	205	121
Abzüglich immaterielle Vermögenswerte	-76	-132
Abzüglich sonstige Abzugsposten	0	0
CET 1 - Hartes Kernkapital	318.257	308.118
AT1 - Zusätzliches Kernkapital	0	0
T1 - Kernkapital	318.257	308.118
Ergänzungskapital gemäß Art. 63 CRR	24.011	20.896
Auslaufende Instrumente des Ergänzungskapitals	18.328	20.946
davon Haftsummenzuschlag	18.328	20.946
T2 - Ergänzungskapital	42.339	41.842
Eigenmittel (Gesamtkapital)	360.596	349.960

2.) Angaben gemäß § 64 Abs. 1 Z. 18

Die Raiffeisenlandesbank Burgenland unterhält keine Niederlassung außerhalb Österreichs. Die Angaben gemäß § 64 Abs. 1 Z 18 BWG sind daher ident mit dem jeweiligen Posten des Jahresabschlusses.

3.) Gesamtkapitalrentabilität gemäß § 64 Abs. 1 Z. 19

Die Gesamtkapitalrentabilität als Quotient des Jahresergebnisses nach Steuern geteilt durch die Bilanzsumme zum Bilanzstichtag beträgt: 0,56 % (Vorjahr 1,11 %).

4.) Angaben über Arbeitnehmer gemäß § 239 Abs. 1 Z. 1 UGB

Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer beträgt:

	2015	2014
Angestellte	245	242
Arbeiter	1	2

5.) Angabe der Vorschüsse und Kredite an Vorstand und Aufsichtsrat gemäß § 239 Abs. 1 Z. 2 UGB

Zum Bilanzstichtag haften Kredite in Höhe von TEUR 310 an die Mitglieder des Vorstandes aus.



Die Kredite und Vorschüsse an Mitglieder des Aufsichtsrates belaufen sich auf TEUR 1.406 nach TEUR 1.155 im Vorjahr. Bei diesen Krediten handelt es sich um verzinsliche Kredite mit einer Laufzeit bis zu 25 Jahren. Die Verzinsung erfolgte zu den üblichen Zinssatzbreiten sonstiger Kreditnehmer, Rückzahlungen wurden vereinbarungsgemäß geleistet.

6.) Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen ergeben:

	Ab- fertigungen	Pensionen	Ab- fertigungen	Pensionen
in TEUR	2015	2015	2014	2014
Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte	229	195	258	185
sonstige Arbeitnehmer	497	199	591	182
Gesamt	726	394	849	267
<i>hievon:</i>				
<i>Abfertigungszahlungen</i>	<i>97</i>	<i>0</i>	<i>31</i>	<i>0</i>
<i>Beiträge an Mitarbeitervorsorgekassen</i>	<i>106</i>	<i>0</i>	<i>101</i>	<i>0</i>
<i>Aufwendungen Abfertigungsrückstellung</i>	<i>523</i>	<i>0</i>	<i>717</i>	<i>0</i>

7.) Aufwendungen für Bezüge und Vergütungen an Vorstand und Aufsichtsrat

in TEUR	31.12.2015	31.12.2014
Aufsichtsratsmitglieder	199	162
aktive Geschäftsleiter	956	931
ehemalige Geschäftsleiter	215	244

8.) Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Vorstand

Vorstandsvorsitzender:	Generaldirektor Dr. Rudolf KÖNIGHOFER
Vorstandsmitglied:	Vorstandsdirektor Friedrich NIKOLAUS
Vorstandsmitglied:	Vorstandsdirektorin Dr. Petra PANI

Aufsichtsrat

Vorsitzender:	Präsident DI Erwin TINHOF
Vorsitzender-Stellvertreter:	ÖkR Anton BINDER
Vorsitzender-Stellvertreter:	ÖkR Franz Stefan HAUTZINGER
Vorsitzender-Stellvertreter:	Direktor Johann URSCHIK (bis 18.06.2015)
	Direktor Adalbert RENNER (ab 18.06.2015)
Aufsichtsratsmitglieder:	ÖkR Gerhard AIBLER (ab 18.06.2015)
	Evelin DAVID BA
	OAR Gerhard GRANITZ
	Gabriele HAUSER
	ÖkR Norbert HEIDER
	KR Mag. Hans KREMSEK (ab 18.06.2015)
	DI Johann KURZ
	Johann LOOS
	Direktor Johann MUTH
	ÖkR KR Josef RATHMANNER
	ÖkR Friedrich RECHTBERGER (bis 18.06.2015)
	Direktor Adalbert RENNER (bis 18.06.2015)
	Direktor Ewald RICHTER (ab 18.06.2015)
	OAR Berthold SCHLAFFER

Delegierte des Betriebsrates

Herbert GÖSCHL
Mag. (FH) Claus HALLWACHS
Gerald HICKE (bis 18.06.2015)
Sonja HOFSTÄTTER
Klaudia HORVATH
Robert KLIKOVITS
Mag. Martin MATZAK
Prok. Ludwig MUTH
Karin NIEGL (ab 18.06.2015)

Gemäß § 76 BWG vom Bundesministerium für Finanzen bestellte Staatskommissäre

Staatskommissär:	Mag. Johannes PASQUALI
Staatskommissär-Stellvertreter:	Mag. Verena KRAMMER

**Für den Vorstand**
Dr. Rudolf KÖNIGHOFER
Generaldirektor
Friedrich NIKOLAUS
Vorstandsdirektor
Dr. Petra PANI
Vorstandsdirektorin

Eisenstadt, 18. Mai 2016

Für den Aufsichtsrat:
Präs. DI Erwin TINHOF
Vorsitzender
ÖkR Anton BINDER
Vorsitzender-Stellvertreter
ÖkR Franz Stefan HAUTZINGER
Vorsitzender-Stellvertreter
Dir. Adalbert RENNER
Vorsitzender-Stellvertreter

Eisenstadt, 25. Mai 2016

3.2. Anlage 1: Anlagenspiegel 2015 (in TEUR)

	Historische Anschaffungs-/Herstellkosten					Zuschreibungen	Abschreibungen insgesamt	Buchwerte		Abschreibung im Geschäftsjahr
	Stand per 01.01. des Geschäftsjahres	Zugänge im Geschäftsjahr	Abgänge im Geschäftsjahr	Umbuchungen im Geschäftsjahr	Stand per 31.12. des Geschäftsjahres			31.12. des Geschäftsjahres	31.12. des Vorjahres	
Positionen des Anlagevermögens										
Wertpapiere										
a) Aktivposition 2 a	149.746	3	9.244		140.505		2.215	138.290	147.824	501
b) Aktivposition 3 b	31.200	14.000	1.000		44.200			44.200	31.200	
c) Aktivposition 4	10.500		6.545		3.955			3.955	10.282	
d) Aktivposition 5	467.423	32.783	60.687		439.519		3.284	436.235	462.898	988
e) Aktivposition 6	48.135	10.084	11.612		46.607		914	45.693	47.143	334
Zwischensumme Wertpapiere	707.004	56.870	89.088		674.786		6.413	668.372	699.347	1.823
Beteiligungen	270.371	488	3.877		266.983		24.148	242.835	258.540	12.317
Anteile an verbundenen Unternehmen	6.199				6.199		21	6.178	6.178	
Anteile an einer herrschenden oder mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft										
Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	1.146	40	199		986		910	76	132	95
Sachanlagen										
Grundstücke und Gebäude	9.929	25			9.954		5.748	4.206	4.436	254
Sonstige Sachanlagen	6.704	286	250		6.741		5.480	1.260	1.458	470
Zwischensumme Sachanlagen	16.634	311	250		16.695		11.228	5.467	5.894	724
Sonstige Vermögensgegenstände										
Gesamtsumme	1.001.354	57.709	93.414		965.648		42.721	922.927	970.090	14.960



3.3. Anlage 2: Rücklagenspiegel 2015 (in TEUR)

Rücklage	Stand 31.12.2014	Split CET 1 Instrumente	Dotierung	Auflösung	Stand 31.12.2015
Satzungsmäßige Rücklage	12.038				12.038
Andere Rücklagen (hievon gebunden)	225.016 1.209	-3.549	11.522 1.398	332 332	232.657 2.275*)
Zwischensumme	237.054	-3.549	11.522	332	244.695
Hafrücklage gemäß § 23 BWG	29.831				29.831
Zwischensumme	29.831				29.831
Bewertungsreserve	121			13	108
Investitionsrücklage					
Investitionsfreibetrag					
Mietzinsrücklage					
Übertragungsrücklage					
Zwischensumme	121			13	108
Gesamtsumme	267.006	-3.549	11.522	346	274.634

*) Aufgrund der Änderungen des Gliederungsschemas erfolgt der Ausweis des Agios ab 2014 unter den ungebondenen Kapitalrücklagen.



Wir danken allen unseren Kunden und Partnern, die uns im abgelaufenen Geschäftsjahr ihr Vertrauen geschenkt haben.

Besonderer Dank und Anerkennung gilt unseren Mitarbeitern, die mit ihrem Fleiß und Einsatz wesentlich zum Erfolg beigetragen haben.

IMPRESSUM

Herausgeber, Verleger & Inhaber

Raiffeisenlandesbank Burgenland
und Revisionsverband eGen
Friedrich Wilhelm Raiffeisen-Straße 1
7000 Eisenstadt
www.rlb-bgld.at

Redaktion

Prok. Ernst WEINTÖGL

Konzeption & Satz

Mag. (FH) Elisabeth WEINFURTER

